

100 Jahre

**SPD
Markt
Schwaben**

Festschrift - Chronik



Vorwort

Nach meiner Wahl zum Vorsitzenden des SPD Ortsvereins Markt Schwaben übernahm ich mehrere Kartons an historischem Material. Die Idee zu dieser Chronik entstand durch die Lektüre eines ersten groben Entwurfs von Thyge Weller von 1986. Heinrich Mayer animierte mich dann zu dem Archivstudium und leitete mich dabei auch sehr hilfreich an. Bei diesem Studium fanden wir zwar keine Gründungsurkunde, aber ein Zeugnis aus dem Jahr 1919, das wir zum Anlass für die Jubiläumsfeier und die Erstellung der Chronik nahmen.

Beim Studium der Quellen war ich begeistert über die vielen Genossen, die ihre ganze Überzeugung, ihren Mut und ihre Kraft für die Gründung und Weiterentwicklung des Ortsvereins eingesetzt haben. Und die damit für die Werte der Sozialdemokratie auch in Markt Schwaben eingetreten sind. Teilweise geschah dies angesichts drohender Repressalien und unter Einsatz von Leib und Leben. Ich freue mich darüber, dass wir ihnen mit dieser Chronik ein weiteres Gedenken ermöglichen.

Die Probleme sind heute anders geartet, wir leben friedlich in einer Demokratie, in der jeder Einzelne seine Meinung kundtun kann. Die Ängste und Nöte unserer Vorgänger sind vielen fremd. Trotzdem hoffe ich, dass sich der eine oder andere Leser durch die Dokumentation angesprochen fühlt, sich für die Werte unserer Partei, nämlich Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität einzusetzen und mitzuarbeiten. Denn wir wollen nicht nur zurückblicken, sondern die Zukunft gestalten. Unsere Tür steht Euch und Ihnen jederzeit offen.

Sollten Sie als Leser dieser Chronik inhaltliche Korrekturen oder Ergänzungen haben, wäre ich Ihnen für die Mitteilung sehr dankbar. Wir wollen versuchen, die Dokumentation zu ergänzen und fortzuschreiben.

Schreibfehler und orthographische Ungenauigkeiten dürfen Sie gern zur persönlichen Erheiterung genießen.

Der Vorsitzende des SPD Ortsvereins Markt Schwaben
Manfred Kabisch

0) Gründung der Sozialdemokratischen Partei in Deutschland und Bayern

Am 23. Mai 1863 wurde in Leipzig der „Allgemeine Deutsche Arbeiterverein“ (ADAV) ins Leben gerufen und Ferdinand Lassalle (1825 – 1864) zu seinem Präsidenten gewählt. ² Am 7.-9. August 1869 wurde in Eisenach die Sozialdemokratische Arbeiterpartei (SDAP) gegründet. Die entscheidenden Initiativen kamen von August Bebel (1840 – 1913) und Wilhelm Liebknecht (1826 – 1900).

Beide Parteien schlossen sich beim Gothaer Einigungsparteitag vom 23.-27. Mai 1875 zur Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands zusammen ². Auf dem Zeitstrahl sind die Eckdaten zusammengefasst:

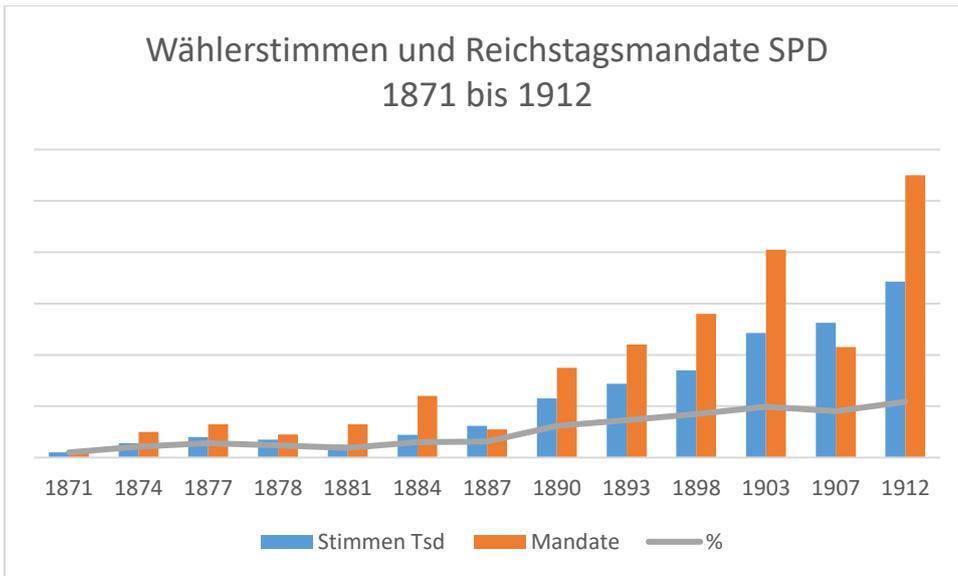


Viele der heute selbstverständlichen Errungenschaften gab es zu dieser Zeit nicht. Sie wurden schon damals im Programm gefordert, wie z. B.:

- eine gesetzlich geregelte Höchst Arbeitszeit,
- Einschränkung der Frauenarbeit,
- Verbot der Kinderarbeit,
- allgemeine Schulpflicht,
- Unabhängigkeit der Gerichte,
- Ersetzung der indirekten Steuern durch eine progressive Einkommens- und Erbschaftssteuer,
- Volksentscheid,
- allgemeines, gleiches und direktes Wahlrecht.

Am 21.10.1878 wurde das „Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“ (Sozialistengesetz) erlassen, das bis 1890 in Kraft blieb. Verhaftungen, Verurteilungen und Verbannungen von Sozialdemokraten waren die Folge. Die Ergebnisse der Reichstagswahlen, an denen die Partei teilnehmen durfte, sowie die Mitgliederzahlen in stellvertretenden Organisationen zeigten indes auf, dass sich die Sozialdemokratie trotz der Repressionen nicht stoppen ließ ².

Auf dem Erfurter Parteitag 1891 gab sich die Partei den Namen Sozialdemokratische Partei Deutschlands und ein neues Programm, in dem unter anderem die Gleichstellung der Frau, Meinungs- und Versammlungsfreiheit und der 8-Stunden Arbeitstag gefordert wurden ².

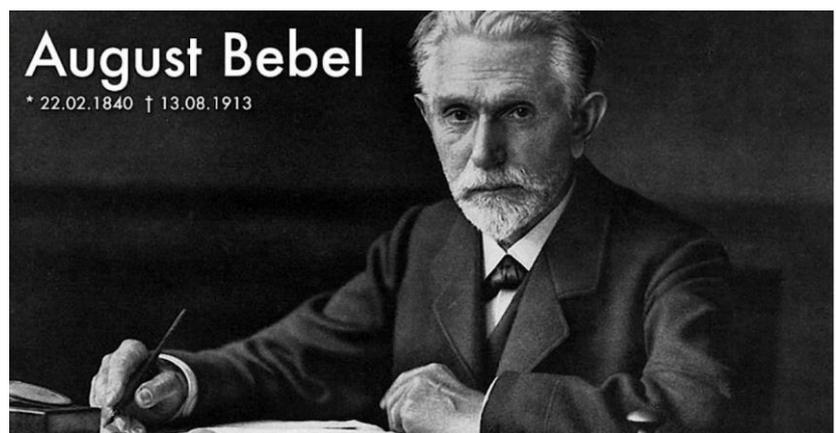


Grafik Wählerstimmen und Mandate bei den Reichstagswahlen ²

Die Geschichte der SPD Bayern als eigener Organisation begann mit dem ersten Parteitag der SPD in Bayern, der auf Initiative von Georg von Vollmar am 26. Juni 1892 in Reinhausen bei Regensburg zusammentrat. Georg von Vollmar wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt und wurde bis 1918 in diesem Amt bestätigt.

Auf dem kommunalen Sektor traten Sozialdemokraten dabei für die Kommunalisierung privater Betriebe, für befriedigendere Armenpflegesätze und Notstandsarbeiten, für die Einrichtung von Arbeitsämtern und der Arbeitslosenversicherung, für den Ausbau des Schulwesens und der sozialhygienischen Maßnahmen, für den städtischen Wohnungsbau und eine entschlossene Verbesserung der miserablen Situation in den proletarischen Wohnquartieren ein. Mit kleinen, zäh errungenen Erfolgen erreichten sie, dass sie in Politik und Gesellschaft eingebunden wurden⁷¹.

Wie mühsam die Anerkennung der „vaterlandslosen Gesellen“ dabei war, zeigt ein Zitat von August Bebel nach einem Genesungswunsch von Reichskanzler Bethmann Hollweg 1912 ihm gegenüber im Reichstagsfoyer: „Ich gehöre diesem Haus (AdV: Reichstag) seit seiner Schaffung, also seit 1867 an. Dies war das erste Mal, daß ein Mitglied der Regierung außerhalb der Verhandlungen ein Wort an mich richtete“ ⁷¹.



1) Kommunalpolitik in Markt Schwaben und im Landkreis vor 1918



Markt Schwaben zur Zeit von Bürgermeister Otto Sommer (1908 - 1917)

Seit dem 01.01.1870 gab es in Bayern eine neue Gemeindeordnung, in der erstmals die Begriffe "Bürgermeister", "Beigeordnete" und „Ausschussmitglieder“ auftreten.

Darin heißt es ⁷ in Artikel 11: „Befähigt zur Erwerbung des Bürgerrechts sind nach erreichter Volljährigkeit selbständige Männer, welche sich im Besitze des bayerischen Indignats (Adv: Staatsangehörigkeit) befinden, in der Gemeinde wohnen und daselbst mit einer direkten Steuer angelegt sind.“

In Artikel 19: „... Der Gemeindebürger genießt ferner das Recht, ...zu Gemeindeämtern zu wählen und gewählt zu werden ...“

In Artikel 124: „Der Gemeindeausschuss wird gebildet aus einem Bürgermeister, einem Beigeordneten, aus den

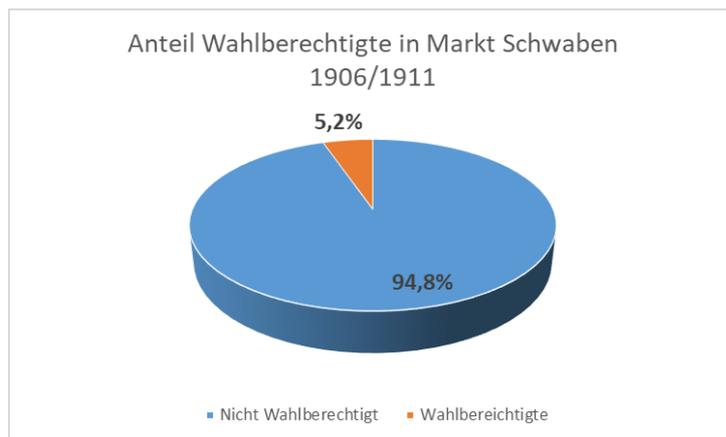
Gemeindebevollmächtigten und zwar aus ... 10 in Gemeinden von 1000 bis zu 1500 Seelen, 12 in Gemeinden von 1501 bis zu 3000 Seelen ...“

In Artikel 125: „Die Mitglieder des Gemeindeausschusses werden auf sechs Jahre gewählt“

Bürgerverzeichnis von Markt Schwaben am
26.2.1906, Auszug

Markt Schwaben (Bahnstation)
 Bürgermeister Sommer Otto Buchbinder
 Beigeordneter Brenner Matthias Gutscheper
 Pfarrer Schmid Matthias
 Benefiziat Oberhauser Andreas
 Bezirkshauptlehrer Stieglitz Hans
 Steuerverwalter Braun Georg
 Steuerrevisor Probst Gustav
 Apotheker Hoh Max
 Arzt prakt. Schneider Franz Dr.
 Arzt Peter Molitor August (pr. Tierarzt)
 Arzt Peter Wild Rudolf (pr. Tierarzt)
 Wäcker Kramer Ferdinand
 Wäcker Heiß Josef
 Schmid Anton jun.
 Schubert Bemo
 Lemberger Josef
 Baumeister Handl Johann jr.
 Brauerei Geiger Theodor (Weißbierbr.)
 Konditor Dax Ferdinand
 Gastwirth Brandmeier Lorenz (Loh-fussler)
 Pechner Lorenz (Pächter)
 Neudecker Ottlise (Pächterin)
 Königlich Michael
 Strajer Josef (Pächter)
 Winklhofer Martin
 Gerberei Wandinger Valentin
 Geschirrhändler Elfinger Josef
 Glasermeister Kröner Anton
 Glasermeister Schedlmaier Franz
 Getreidehändler Heller Jakob
 Getreidehändler Gruber Bemo
 Hafner Meier Andreas
 Hafner Scheureder Ludwig
 Putzmacher Rindlberger Georg
 Kammlerlehrer Wader Hermann

Dieses restriktive Wahlrecht führte dazu, dass der Gemeindevorstand nur von einem Bruchteil der Einwohner gewählt wurde. Weite Bevölkerungskreise waren nicht repräsentiert. Das Bürgerverzeichnis von Markt Schwaben⁸ weist am 26.2.1906 eine Zahl von 96 Bürgern aus. Im Fall von Markt Schwaben wissen wir, dass dort 1911 1829 Einwohner lebten¹³. Da im vergleichbaren Jahr 1906 nur 96 Bürger wahlberechtigt waren, betrifft das eine wohlhabende Minorität von 5,2% der Einwohner. Für diese Zeit in Bayern durchaus nicht ungewöhnlich, denn in München betrug dieser Anteil 1905 z.B. 5,8%⁷¹.

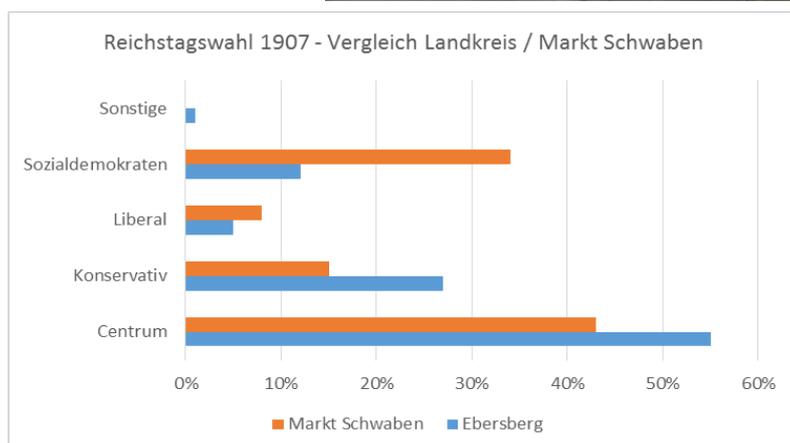


Alle entsprechenden Gemeindeversammlungen seit dieser Zeit sind bekannt. Von 1894 - 1900 z. B. verwalteten folgende Männer die Gemeinde¹⁸

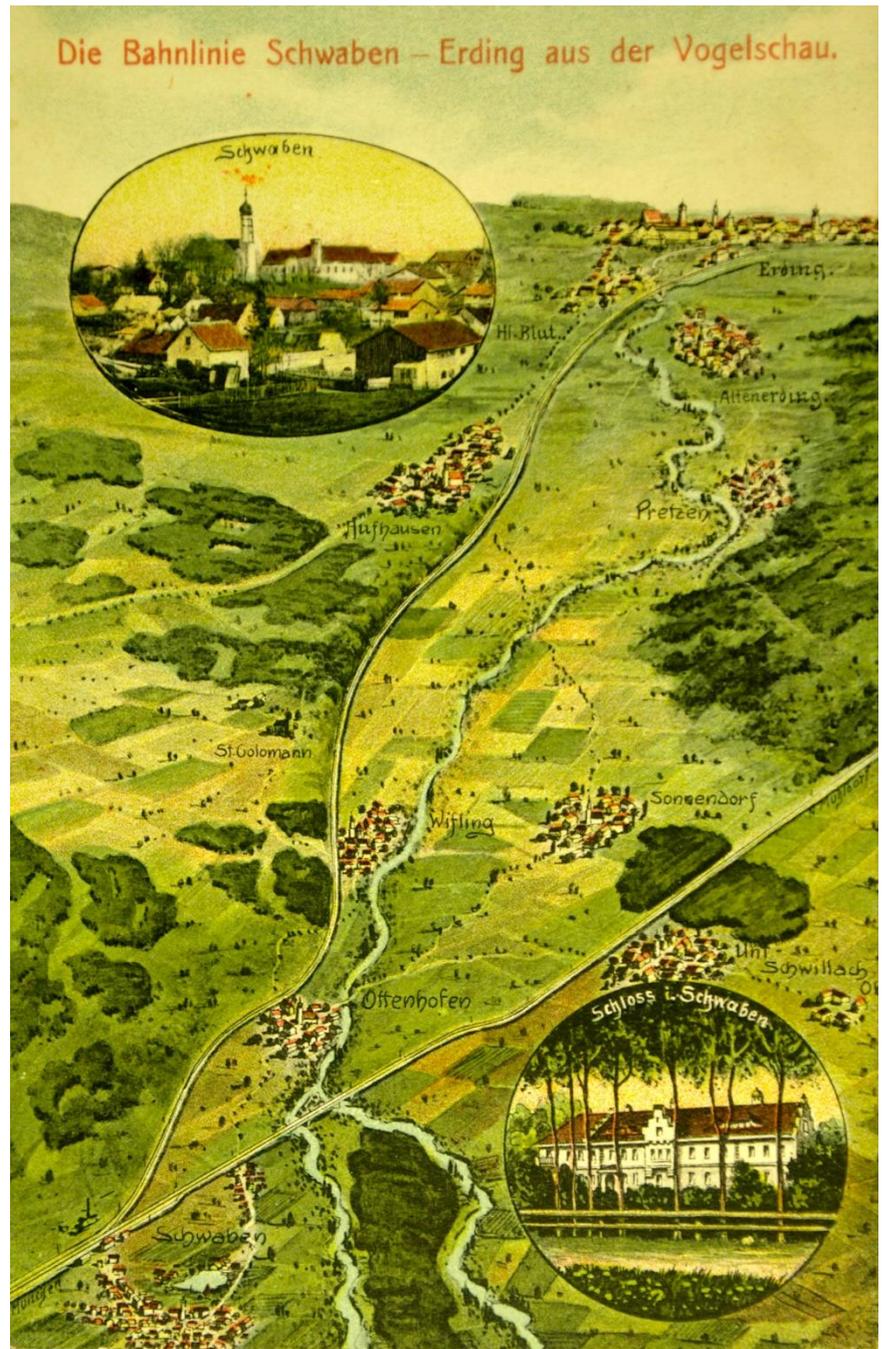
- Johann Lippert, Kaufmann, Bürgermeister
- Mathias Brenner, Gutsbesitzer, Beigeordneter
- Ausschussmitglieder:
- Johann Kickinger, Kaminkehrer
- Valentin Wandinger, Lederer (nicht im Bürgerverzeichnis 1906 aufgeführt)
- Johann Hundseher, Ökonom
- Michael Kämpfel, Kaufmann
- Josef Stanner, Gütler
- Konrad Rusch, Färber
- Johann Wallner, Seiler
- Anton Angermaier, Ökonom
- Josef Adelberger, Posthalter
- Anton Vitztum, Maler



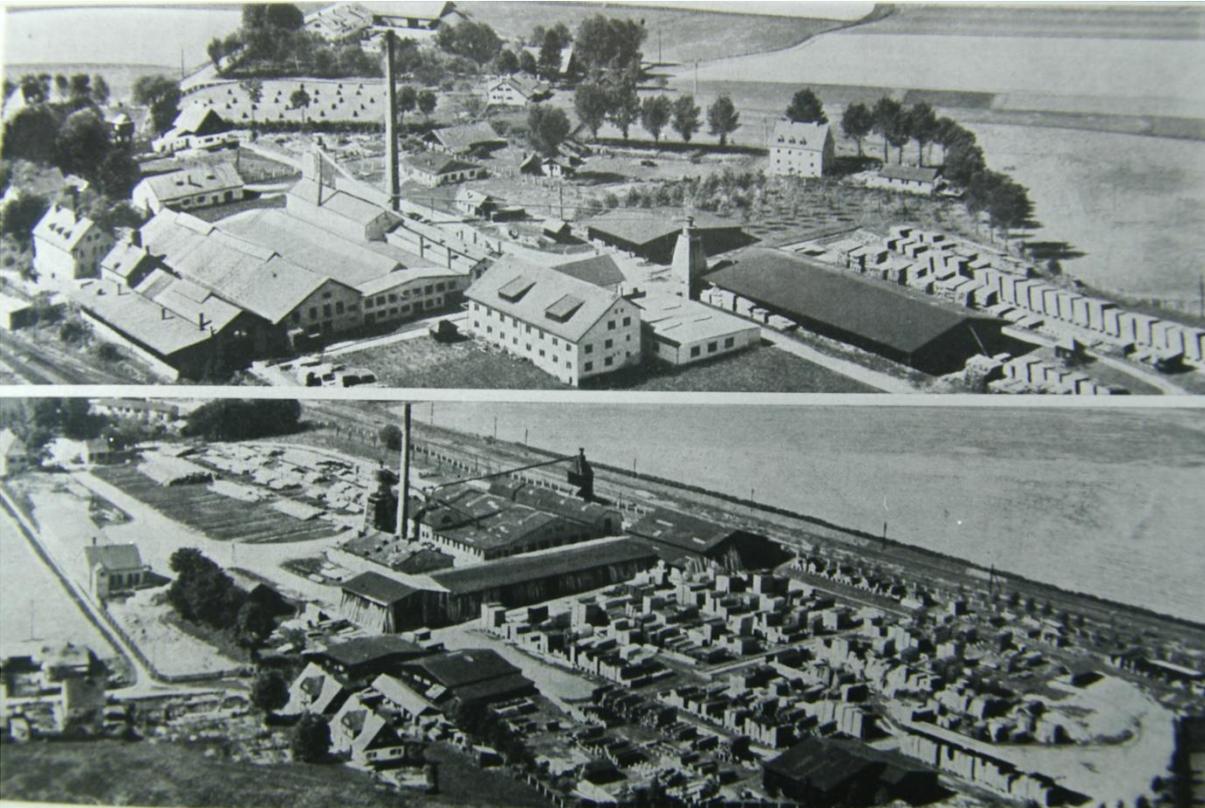
Das Ergebnis der Reichstagswahl⁹ vom 25.1.1907 im Vergleich des Landkreises zu Markt Schwaben zeigt einen deutlich höheren Anteil an sozialdemokratischen Wählern in Markt Schwaben auf:



Das relativ gute Abschneiden der SPD in Markt Schwaben im Vergleich zu anderen Orten im Kreis liegt vor allem an der industriellen Struktur des Ortes. Bereits 1871 wurde die Bahnstrecke von München nach Neuötting mit einer Station in Schwaben eröffnet, 1872 dann die Strecke von Schwaben nach Erding⁵. Begünstigt durch diese Infrastruktur siedelten sich verschiedene Fabriken in Schwaben an.



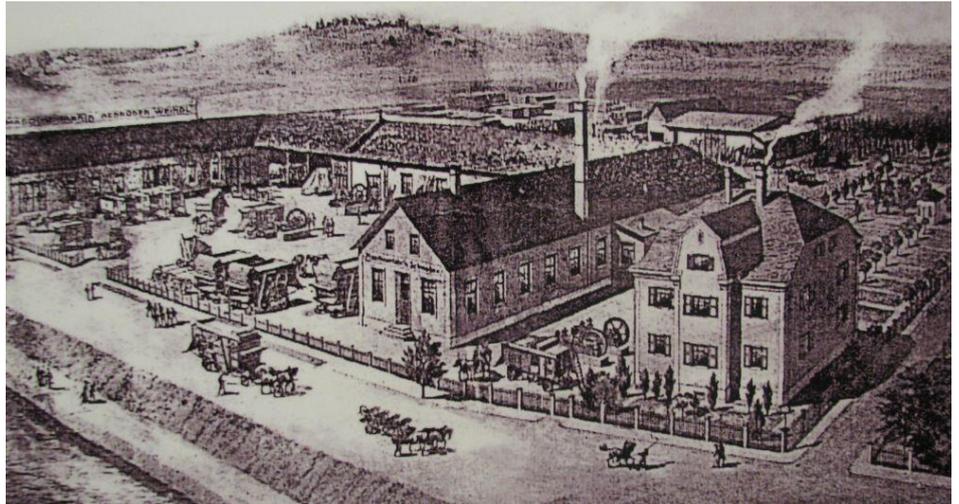
Aus der historischen Sägmühle entwickelte sich 1919-1921 das Säge- und Hobelwerk Schweiger (Werk I auf dem unteren Teil des Bildes) auf dem Gebiet des heutigen Schweigerweges und Hartlaubringes. 1928 entsteht auf dem Gebiet des Sägewerks Molfenter nördlich der Bahn das Werk II. Nach einem Brand wird das Werk I 1968 in das Werk II integriert und produziert dort bis 1986 mit bis zu 280 Arbeitsplätzen ⁵.



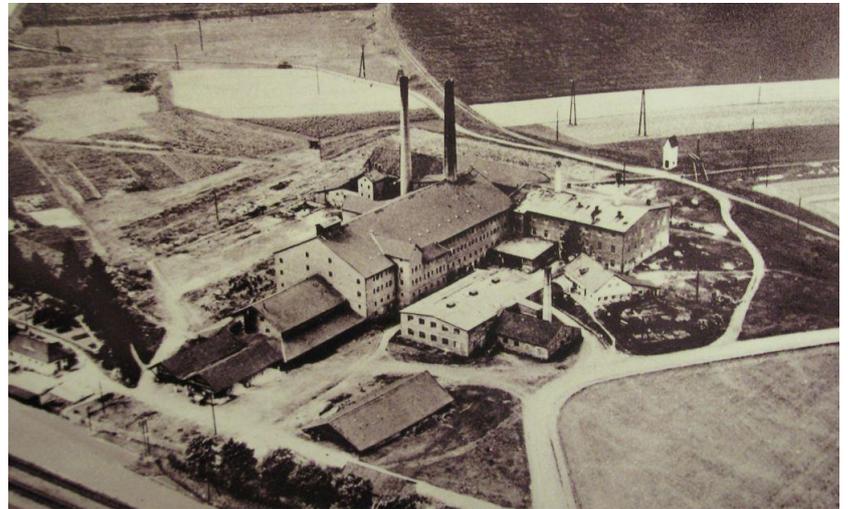
Das Sägewerk Molfenter wird 1881 nördlich der Bahn und der Geltinger Straße gegründet. Dort sind bis zur Einstellung des Betriebs 1925 bis zu 300 Arbeitsplätze vorhanden ⁵.



Die Maschinenfabrik Weindl geht aus einer Reparaturwerkstätte für landwirtschaftliche Maschinen (1886 in der Melbergasse) hervor und beschäftigt nach 1911 an der Ebersberger Straße bis zu 100 Personen.⁵ Heute befindet sich die Landtechnik Max Weindl im Wiegenfeldring.



Wegen des häufig vorkommenden Lehmbodens werden in Schwaben schon sehr früh Ziegel gebrannt. Neben mehreren kleineren Betrieben entsteht nördlich des Bahnhofs 1898 die Dampfziegelei Schwaben, die 1921 79 Arbeitsplätze bot. Außer Ziegeln wird dort ab 1920 auch mit bis zu 100 Beschäftigten Porzellan hergestellt. Insgesamt dauerte die Produktion dort unter verschiedenen Eigentümern bis 1965 an.⁵

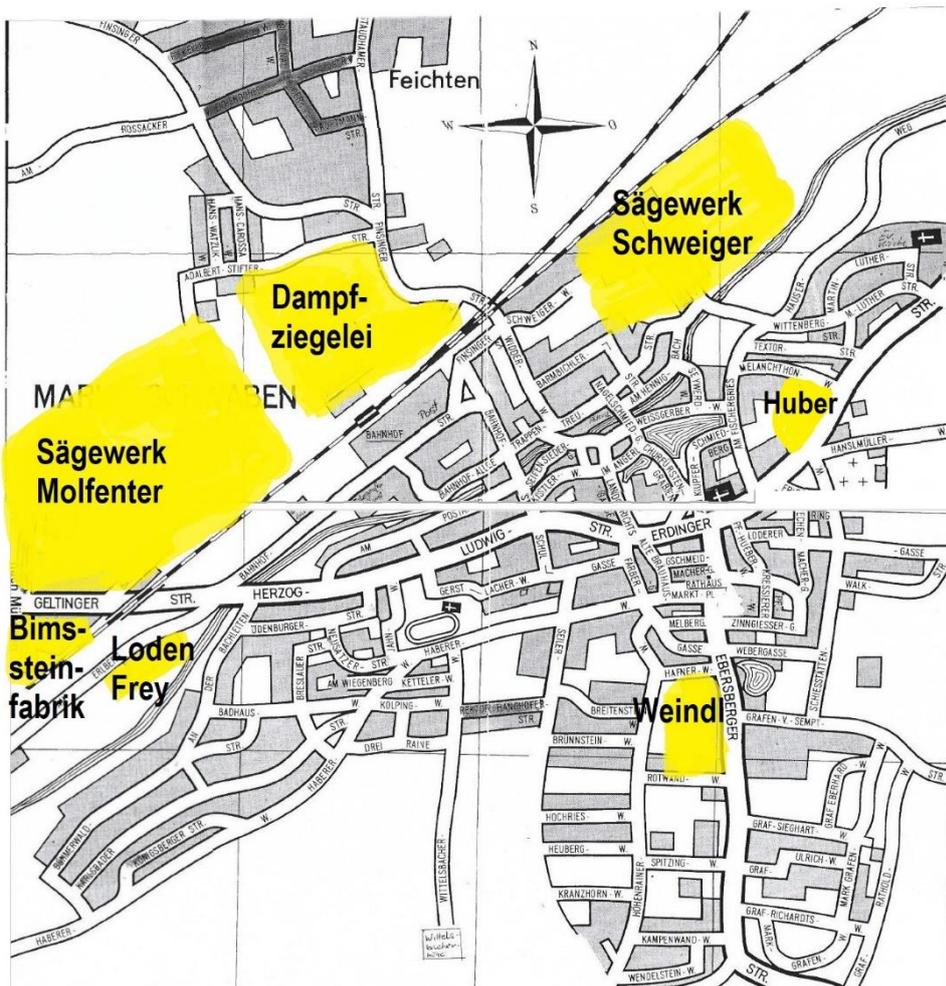


Und nicht zuletzt wurde 1904 nördlich der Bahn, südlich der Geltinger Straße die Bayerische Bimssteinfabrik gegründet, die bis zu 50 Personen beschäftigte und bis 1940 produzierte.⁵

Die Baufirma Haydn geht auf einen Handwerksbetrieb aus dem 18ten Jahrhundert zurück, entwickelte sich vor allem nach dem zweiten Weltkrieg erheblich und baute neben vielen Wohnungen und öffentlichen Gebäuden auch zahlreiche Industriebetriebe wie die Ziegelei, die Brauerei Schweiger und die Firmen Grill und Zettler.⁵

Die Natursteinwerke Huber wurden 1931 an der Erdinger Straße gegründet und beschäftigen zeitweise bis zu 60 Beschäftigte. 1988 wurde die Produktion in das Gewerbegebiet Nord verlegt.

Einen Überblick der Industrialisierung in den ersten Jahrzehnten des 20 ten Jahrhunderts gibt die beiliegende Grafik wieder.



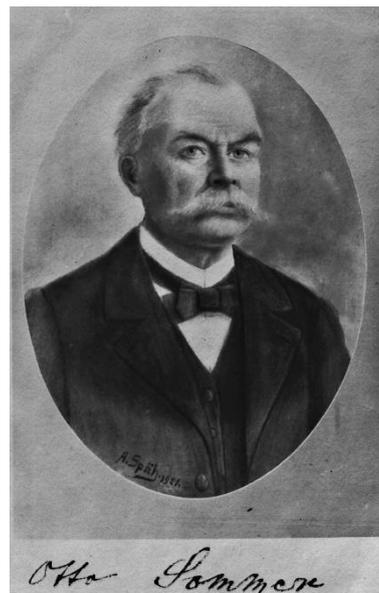
Aus der Bekanntmachung über die Gemeindeverwaltungswahlen ¹¹ am 22.11.1905 ergibt sich folgendes Wahlergebnis und Zusammensetzung des Gemeindeausschusses:

Lippert, Johann	Kaufmann	gewählt als Bürgermeister mit 58 Stimmen
Brenner, Mathias	Gutsbesitzer	gewählt als Beigeordneter mit 74 Stimmen
Adelberger, Josef	Posthalter	(56 Stimmen)
Angermeier, Anton	Ökonom	(33 Stimmen)
Hundseder, Johann	Ökonom	(64 Stimmen)
Haydn, Johann Baptist	Baumeister	(57 Stimmen)
Kumpfmüller, Johann	Kaufmann	(63 Stimmen)
Rusch, Konrad	Färber	(32 Stimmen)
Römisch, Michael	Gastwirt	(52 Stimmen)
Scheuffele, Anton	Besitzer der Fa. Molfenter, Dampfsägewerk	(71 Stimmen)
Vögele, Andreas	Kupferschmied	(32 Stimmen)
Wagner, Anton	Schmied	(47 Stimmen)

Aus den Gemeindeausschussprotokollen ¹² ergibt sich, dass Johann Lippert am 26.6.1908 seinen Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen erklärt und dafür ab dem 5.8.1908 Sommer, Otto, Buchbinder, im Gemeindeausschuss und als Bürgermeister geführt wird.

1912 wurde laut Gemeindeausschussprotokollen ¹² der Gemeindeausschuss um zwei Mitglieder erweitert und neu besetzt. Dies erfolgte vermutlich im Zusammenhang mit der Wahl von 1912. Damit hatte der Gemeindeausschuss vom 5.1.1912 – 13.6.1919 folgende Zusammensetzung:

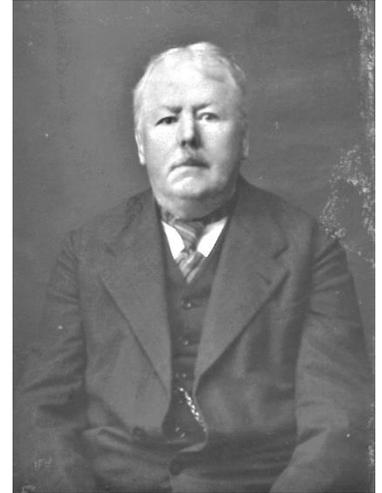
Sommer, Otto	Bürgermeister bis 1.4.1917, Buchbinder
Dax, Ferdinand	Gemeinderatsmitglied und BM ab 23.8.1917, Konditor
Brenner, Mathias	Stellvertreter, Gutsbesitzer
Adelberger, Josef	Posthaltere, Gast- / Landwirt
Angermeier, Anton	Ökonom
Friedrich, Josef	Uhrmacher
Haas, Anton	Werkmeister
Haydn, Johann Baptist	Baumeister
Hundseder, Johann	Privatier (fehlt ab dem 20.10.1916)
Jäger, Hugo P	Ingenieur, Besitzer der Bimssteinfabrik
Kumpfmüller, Johann	Kaufmann
Rattenhuber, Georg	Schlosser (fehlt ab dem 20.10.1916)
Scheuffele, Anton	Besitzer der Fa Molfenter, Dampfsägewerk
Stacheter, Hubert	Kaufmann (fehlt in der Zeit vom 29.9.2014 bis 31.3.1917)
Weindl, Matthias	Landwirtschaftliche Maschinen
Ostermayr, Ludwig	Ökonom, tritt als Ersatzmitglied am 29.9.1914 in Erscheinung,
Heller, Jakob	Getreidehändler, am 20.10.1916.



Am 23.8.1917 wird Herr Ferdinand Dax (Konditor) als Bürgermeister ernannt, nachdem Otto Sommer zum 1.4.1917 krankheitsbedingt ausgeschieden war.

Nach Angaben des Statistischen Landesamtes 1911¹³ lebten in Markt Schwaben 1829 Einwohner, verteilt auf 403 Haushaltungen. Dem Familienstand nach gab es im Gemeindebereich 1085 Ledige, 665 Verheiratete, 78 Verwitwete und 1 Geschiedenen. Neben 1779 Bayern und 12 Personen aus dem übrigen Reichsgebiet wohnten damals 38 Ausländer in Markt Schwaben. 52 Einwohner waren protestantisch, 7 Angehörige anderer Religionsgemeinschaften, alle übrigen katholisch.

Im Gemeindefusschuss von 1912¹² tritt erstmals der Name Anton Haas auf. Anton Haas lebte von 1875 - 1965, war Mitglied der Bayerischen Volkspartei, später der CSU, langjähriger Bürgermeister, Gründungsmitglied des 1912 gegründeten Katholischen Arbeitervereins und wurde zum Ehrenbürger von Markt Schwaben ernannt.



2) Die SPD und Arbeiterbewegung in Markt Schwaben und im Kreis vor 1918

Als erster Ortsverein im Landkreis wurde im Jahr 1903 der Ortsverein Kirchseeon gegründet. Zeitgleich mit Markt Schwaben feiern auch die Ortsvereine Ebersberg und Grafing in 2019 ihr 100-jähriges Bestehen. Während für Kirchseeon eine Gründungsurkunde aufgefunden wurde, gibt es für die anderen Ortsvereine für 1919 erste Dokumente, vermutlich bestanden die Ortsvereine aber schon in den vorherigen Jahren. Eine Reihe von Ortsvereinen spaltete sich im Laufe der Jahre aus den ursprünglichen Ortsvereinen auf. So machten sich zum Beispiel Poing und Forstinning aus dem Ortsverein Markt Schwaben selbständig. Pliening und Anzing wiederum entstanden aus dem Ortsverein Poing.



Die ältesten Berichte von Tätigkeiten der Sozialdemokraten in Markt Schwaben beruhen auf den Erinnerungen von Franz Fordermaier (geb. am 16.01.1895, gestorben 1989). Er erinnert sich, dass er 1912/1913, auf jeden Fall vor dem Krieg, für die SPD in Markt Schwaben gelegentlich Aufträge ausgeführt und Beiträge kassiert hat und bei einem Genossen Deckelmann abgeliefert hat, der die maßgebliche Figur der Schwabener Sozialdemokraten zu dieser Zeit war. Der Stand der damaligen Sozialdemokraten dürfte bei 7 - 8 Personen gelegen haben. Ob sie schon vor dem Krieg in Form eines Schwabener oder eines anderen Ortsvereins organisiert waren, ist nicht klar und eher zu bezweifeln. Erinnern kann sich Franz Fordermaier an die Namen

Anton Buchner
Kaspar Brod
Ludwig Huml

Der Arbeiterverein Markt Schwaben

Der Arbeiterverein Markt Schwaben, gegründet 1867 als Arbeiter-Kranken-Unterstützungsverein, hat ab 1905 vollständige Unterlagen. Aus diesen geht hervor, dass eine Reihe von SPD-Mitgliedern im Arbeiterverein tätig war. Dies zeigt schon eine Liste der Vorstände des Arbeitervereins ¹⁵:

1905 – 1912	1. Vorstand	Haas, Anton
1912 – 1918	1. Vorstand	Mendl, Ludwig
1918 – 1921	1. Vorstand	Brod, Kaspar -- SPD-Mitglied --
1921 – 1923	1. Vorstand	Mendl, Martin
1923 – 1931	1. Vorstand	Maier, Simon -- SPD-Mitglied –
1931 – 1933	1. Vorstand	Knaller, Sebastian

Martin Mendl, 1877 - 1961, war Bezirks-Straßen-Wärter und wie Ludwig Mendl ein Großonkel des späteren SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Ludwig Mendl.

Zur Gründungszeit des Arbeitervereins 1867 gab es zwar noch keine Industriebetriebe im Ort, aber viele Handwerker und Tagelöhner, die sich mühsam ihren Lebensunterhalt verdienen mussten. Die 25 Gründungsmitglieder zahlten pro Monat 6 Kreuzer, dafür erhielten sie im Krankheitsfall 1 Gulden pro Woche⁵.

Seiner Satzung nach war und ist der Arbeiterverein unparteiisch und entsprechend finden sich in seinen Protokollen auch kaum politische Aussagen. Dennoch wurde um 1912 praktisch als Gegen-Kraft der katholische Arbeiterverein gegründet, was einiges über die tatsächliche Ausrichtung des damaligen Arbeitervereins aussagt. Als Folge wurde in die Arbeiter-Verein-Statuten aufgenommen:

"um den Frieden in unserem Verein zu erhalten, können Mitglieder des katholischen Arbeitervereins nicht zugleich Mitglieder des Arbeitervereins Schwaben sein und bleiben" ¹⁵.

im Jahre 1933: "(es) wurde beschlossen, dass sich der Arbeiter-Unterstützungsverein zum nationalen Deutschtum bekennt, zugleich aber von jeder Politik fernhält".

Weitere Vereine mit Bezug zur SPD sind auf den Seiten 66 und 67 aufgeführt.

3) Weimarer Republik 1918 – 1933, Gründung des Ortsvereins

An der immer wieder anstehenden Genehmigung weiterer Kriegskredite entwickelte sich eine Abspaltung von Teilen der SPD. Diese gipfelte in der Gründung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (USPD) am 6. April 1917 in Gotha. Während Scheidemann und Ebert die MSPD auf einem Kurs der Kooperation steuerten, verweigerte sich die USPD diesem Kurs. Die bekanntesten Vertreter waren Eisner, Bernstein, Luxemburg und Liebknecht ².

Ende Oktober, Anfang November putschten Soldaten und Arbeiter in der Novemberrevolution gegen die Obrigkeit und den Militarismus. Am 4.11.1918 beherrschte in Kiel ein Arbeiter- und Soldatenrat die Stadt. In Windeseile sprang der Funke auf andere Städte über ².

Am 7.11.1918 fand in München eine große Kundgebung auf der Theresienwiese statt, an deren Ende im Mathäuser-Bräu der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat gegründet und Bayern zur Republik erklärt wurde. Am 8.11. wurde ein provisorischer Nationalrat als Regierung mit Kurt Eisner (USPD) als Ministerpräsident und Außenminister gebildet ³.

Am 9.11.1918 dankt der Kaiser in Berlin ab, Friedrich Ebert, Vorsitzender der MSPD, wurde das Amt des Reichskanzlers übertragen ². Am 10.11.1918 trat in der Reichskanzlei der „Rat der Volksbeauftragten“, eine Revolutionsregierung zusammen. Der Allgemeine Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands, der mit 489 Delegierten vom 16.-20. Dezember in Berlin tagte, beschloss mehrheitlich, eine aus allgemeinen, gleichen Wahlen am 19.1.1919 hervorgehende Nationalversammlung zu bestimmen ².

Auch in Markt Schwaben betätigt sich die SPD in dieser Zeit als politisch gestaltende Kraft beim Aufbau der Demokratie in der Gemeinde. Am 10.12.1918 wird in Markt Schwaben entsprechend den von der Regierung und dem Zentralarbeiterrat herausgegebenen Richtlinien ein Arbeiter- und Bauernrat gegründet. ¹⁸ Er soll neben dem Kommunalverband und der Gemeindebehörde als beratendes und kontrollierendes Organ tätig werden. Der Bürgermeister ist zu den Sitzungen einzuladen. Die Besetzung ist dem Zahlenverhältnis der verschiedenen Erwerbsgruppen angepasst:

Arbeitnehmer	Gewerbetreibende
Platzmeister Anton Haas, Andreas Eicher	Sägewerksbesitzer Franz Schweiger
Schreiner Franz Schemmel und Kaspar Brod	Kaufmann Johann Kumpfmüller
Säger Johann Schwarz, Martin Stimmerl, Johann Kiermaier	Beamte
Schmied Anton Freistätter	Bahnverwalter Ruch
Zimmermann Simon Maier	Angestellte
	Marktsekretär Adolf Henlein
Bauern	Landwirtschaftliche Arbeiter
Oekonomen Johann Glasl und Lichti	Balthasar Vilgertshofer

Als erster Vorsitzender wurde Anton Haas bestimmt, als zweiter Vorsitzender Johann Glasl.

Schwaben wird für die Landtagswahl am 12.1.1919 als Stimmbezirk 27 geführt ¹⁹. Es werden 1829 Einwohner für diesen Stimmbezirk angegeben. Der Wahlvorstand ist Ferdinand Dax, der Stellvertreter Mathias Brenner.

Von diesen Landtagswahlen sind die Ergebnisse in Ebersberg nicht genau bekannt; aber offensichtlich ergaben sich im Kreis Ebersberg 3000 Stimmen für die Bayerische Volkspartei, und lediglich 35 für die USPD (laut Harry Blöchl) ¹.

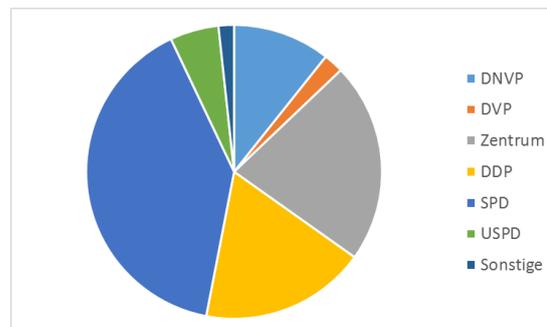
Die Landtagswahlergebnisse für Bayern und die Pfalz waren ³:

Parteien	Stimmen	%	Sitze
MSPD	1.124.584	33,0	61
USPD	86.254	2,5	3
Bay. VP	1.193.101	35,0	66
Bay. BB	310.165	9,1	16
DVP, DDP u.a Mittelp.	674.610	19,8	34
Splitterparteien	20.627	0,6	0

Auf dem Weg zur ersten Landtagssitzung wurde Kurt Eisner am 21.2.1919 von hinten durch Kopfschüsse getötet. Auf Innenminister Auer (MSPD) wurden im Landtag Schüsse abgegeben, der Landtag lief auseinander und die provisorische Regierung war gestürzt ³. Bis zum 31.5.1919 gab es verschiedene Vorstöße der konkurrierenden Räte und des Landtags. Mit der Regierungsbildung an diesem Tag wurden die revolutionären Auseinandersetzungen in Bayern vorerst abgeschlossen ³.

Bei der Wahl zur Nationalversammlung am 19.1.1919 erreichte die SPD deutschlandweit ein hervorragendes Ergebnis ²:

Partei	Stimmen %	Mandate
DNVP	10,3%	44
DVP	4,4%	9
Zentrum	19,7%	91
DDP	18,5%	75
SPD	37,9%	165
USPD	7,6%	22
Sonstige	1,6%	7



Friedrich Ebert wurde am 11.2.1919 in Weimar zum Reichspräsidenten gewählt ².

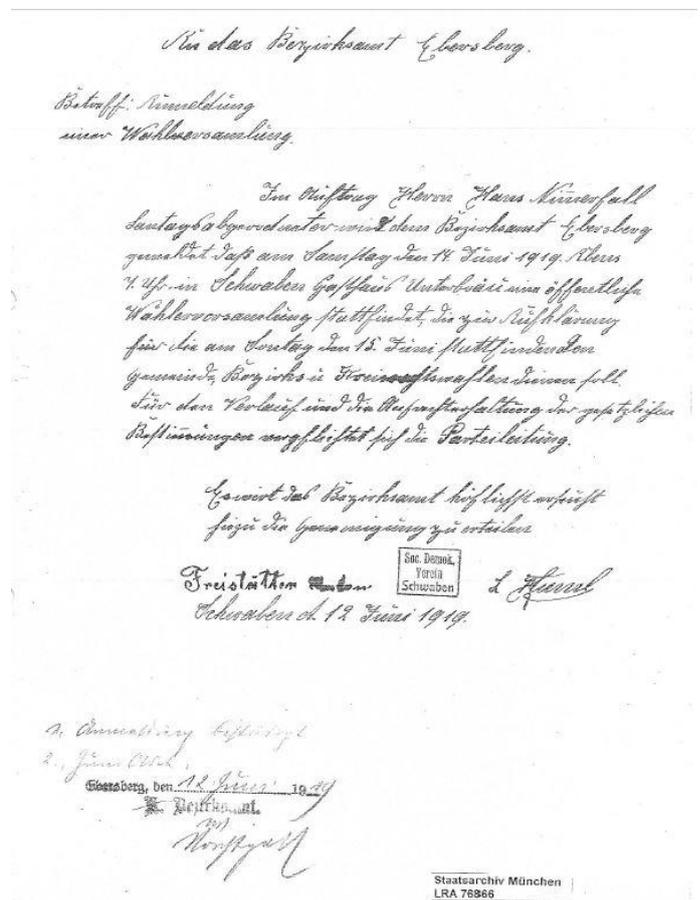
Die Wahlvorschläge und Wahlergebnisse für die deutsche Nationalversammlung am 19.1.1919 im Wahlkreis Ebersberg Haag ¹⁶:

Liste (Anzahl Kandidaten)	Stimmen	Anteil	Mandate
a) Erhard Auer (MSPD)	382362	33%	6
b) Georg Eisenberger (Bay. Bauernbund)	172838	15%	2
c) Dr. Friedrich Wilhelm Freiherr von Bissing (14)	11914	1%	
d) Martin Irl (Zentrum)	425766	36%	6
e) Dr. Ludwig Quidde (DDP)	129798	11%	1
f) Eduard Umbeck	0		
g) Kurt Eisner (USPD)	43614	4%	
h) Jakob Birkert (3)	640	0%	

Am 15.6.1919 fanden zeitgleich Bezirks-, Kreis- und Gemeindewahlen statt.

In diesem Zeitraum liegt die früheste urkundliche Erwähnung des Sozialdemokratischen Vereins Schwaben vor: die Anmeldung einer Wählerversammlung am 14.6.1919 zur Aufklärung für die Wahlen in einem Schreiben von Anton Freistätter und L. Huml an das Bezirksamt Ebersberg vom 12.6.1919²³.

„An das Bezirksamt Ebersberg
 Betreff: Anmeldung
 einer Wählerversammlung
 Im Auftrag Herrn Hans Nimmerfall
 Landtagsabgeordneter wird dem Bezirksamt Ebersberg
 gemeldet, daß am Samstag den 14. Juni 1919 Abens
 7 Uhr in Schwaben Gasthaus Unterbräu eine öffentliche
 Wählerversammlung stattfindet, die zur Aufklärung
 für die am Sonntag den 15. Juni stattfindenden
 Gemeinde, Bezirks u Kreistagswahlen dienen soll.
 Für den Verlauf und die Aufrechterhaltung der gesetzlichen
 Bestimmungen verpflichtet sich die Parteileitung.
 Es wird das Bezirksamt höflichst ersucht
 hierzu die Genehmigung zu erteilen.
 Freistätter Anton L. Huml
 Schwaben d. 12. Juni 1919“



Folgender Bericht aus der verschollenen Kriegschronik des Arbeitervereins¹:

" Gemeindewahlen 15. Juni 1919

... In Schwaben kann man sich, infolge einer Hausprüfung am 28.05. nicht auf eine Liste einigen und so stellten die Mehrheits-Sozialdemokraten ihre eigene Kandidatenliste mit Huml Ludwig als Bürgermeister und dem Kassenwart Brod Kaspar. Die Beteiligung an der Wahl war seitens der Arbeiter sehr klein und demnach auch das Resultat.“

Der Ebersberger Anzeiger vom 7.6.19²⁰ gibt folgende Schwabener auf den Listen für die Bezirkswahl an:

Liste Oskar Herbst (Beamte): ?

Liste Josef Schlederer (BVP + Bauernbund):

Platz 2 Josef Adelberger, Landwirt, Platz 6 Matthias Weindl, Fabrikbesitzer, Platz 8 Anton Haas, Platzmeister

Liste „Vertreter des werktätigen Volkes: Deckelmann“ (MSPD):

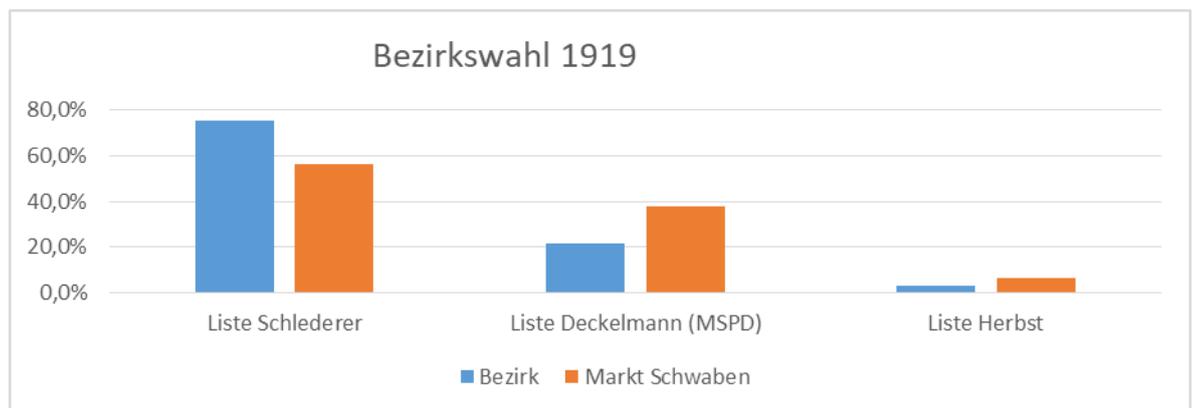
Platz 1 Franz Seb. Deckelmann, Spenglermeister, Platz 4 Simon Maier, Zimmerpolier, Platz 10 Franz

Neudecker, Oekonom und Wirt, Platz 14 Josef Fordermaier, Bahnvorarbeiter

Das Ergebnis der Bezirkswahl in Schwaben im Vergleich zum Bezirk und zu Grafing lautete^{20 22}:

Stimmen	Bezirk	Mandate	Schwaben	Grafing
Liste Schlederer:	6122	8	437	270
Liste Deckelmann (MSPD):	1775	2	293	31
Liste Herbst:	251	-	50	20

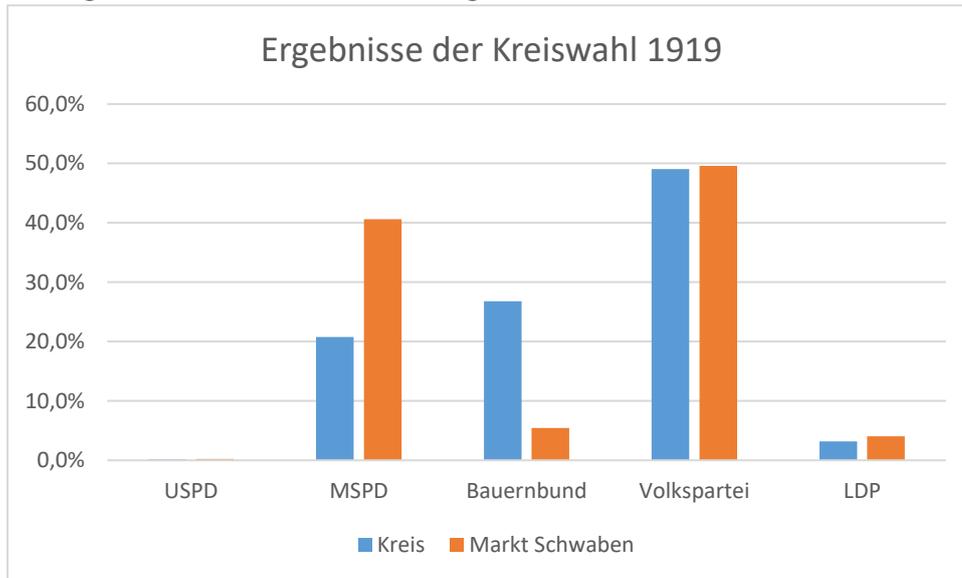
Gewählt aus Schwaben wurden Josef Adelberger, Franz Seb. Deckelmann, Matthias Weindl und Anton Haas²¹



Aus der Wahlstatistik der Bezirks- und Kreiswahl²² geht für Schwaben hervor:

	Wahlberechtigt		Abgestimmt	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Kreiswahl	539	566	400	391
Bezirkswahl	488	534	395	386

Die Ergebnisse der Kreiswahl im Vergleich von Kreis und Schwaben sind ²²:



Bei der ersten demokratischen Bürgermeisterwahl am 15.6.1919 wurden von 782 abgegebenen Stimmen für Ferdinand Dax von der Bayrischen Volkspartei 506 gültige und für Ludwig Huml (MSPD) 276 gültige abgegeben, so dass Ferdinand Dax zum 1. Bürgermeister gewählt war. ²⁴

Die Gemeinderatswahl ergab für Liste Scheuffele 391 Stimmen, für Liste Brod (MSPD) 277 und für Liste Heiler 114. Nach der Reihenfolge der Wahlvorschläge setzte sich der Gemeinderat wie folgt zusammen: ²⁴

Liste Scheuffele		Liste Brod		Liste Heiler	
Scheuffele Anton	Kaufmann	Brod Kaspar	Schreiner	Heiler Wilhelm	Lehrer
Haas Anton	Platzmeister	Lichti Herrmann	Gutsbesitzer	Janker Max	Schreiner
Glasl Johann	Oekonom	Bresele Eusebius	Installateur		
Jaeger Hugo	Fabrikant	Sedlmeier Josef	Säger		
Brenner Eugen	Gutsbesitzer				
Ostermayr Ludwig	Oekonom				

In der Übersicht der Gemeindeverwaltungen vom 4.8.1919 wird Weindl Matthias, Maschinenfabrikant, als 2. Bürgermeister aufgeführt ²⁵.

Ergänzend hier noch die Liste der jeweiligen Ersatzmänner ²⁴

Liste Scheuffele: 1. Mayr, Karl, Schlossermeister, 2. Friedrich, Josef, Uhrmachermeister

Liste Brod: 1. Robl, Otto, Stationsdiener, 2. Huml, Ludwig, Maschinenarbeiter, 3. Freistätter, Anton, Monteur, 4. Maier, Simon, Zimmerpolier, 5. Steinmeier, Josef, Brauer, 6. Mendl, Martin, Straßenwärter

Liste Heiler: 1. Kronthaler, Sebastian, Oberbahnmeister, 2. Kiermeier, Johann, Heizer, 3. Braun, Michael, Telegraphenwartführer (?), 4. Schmidbauer, Anton, Säger

Am 7. Oktober 1920 genehmigt der Gemeinderat den Rücktritt von Wilhelm Heiler aus gesundheitlichen Gründen und bestätigt das Nachrücken von Kronthaler Sebastian Oberbahnmeister (Liste Heiler) ²⁶. Diesem wiederum folgte Kiermeier, Johann Heizer, ab dem 1.7.1921 nach.

Als 2. Bürgermeister wurde in der ersten Gemeinderatssitzung Weindl Matthias mit 7 gegen 4 Stimmen gewählt. Die Arbeiter stellten den Antrag einen Arbeiter als 2. Bürgermeister fungieren zu lassen, was nicht bewilligt wurde ¹.

Anton Haas soll in einer Rede 1924 folgendes dazu geäußert haben ¹:

" Der Wahl 1919 gingen Verhandlungen zwischen der Volkspartei und der SPD voraus. Es sollten beiden Parteien je 6 Sitze zugeteilt werden. Da es zu keiner Einigung kam, wurde die Verteilung der Wahl überlassen, die überraschenderweise das Ergebnis 8:4 Sitzen der SPD brachte".

Eusebius Bresele lebte vom 07.03.1875 - 22.02.1960 und ist auf dem Schwabener Friedhof begraben¹. Georg Sedlmeier war auch Mitglied im Arbeiterverein.

Allgemein scheint für die frühen Jahre der Sozialdemokratie zu gelten, dass man sich als Sozialdemokrat fühlte und handelte, dass aber die organisatorische Zugehörigkeit weniger wichtig war. Ob man nun tatsächlich SPD-Mitglied war oder als Gewerkschaftsmitglied für die SPD tätig war, ob es einen eigenen SPD-Ortsverein gab oder nicht - das waren weniger wichtige Themen und insofern finden sich auch wenig Aufzeichnungen darüber. Weitere Namen, die für die Zeit zwischen den Kriegen als Sozialdemokraten erwähnt werden:

* Franz Laurent, von Beruf Maurer (von Kat. Franke erwähnt), er wird 1946 in den Gemeinderat gewählt

* Gammeringer, ein Lehrer aus Ottenhofen (ebenfalls von K. Franke).

1922 beschloss der Gemeinderat, den Namen des Ortes von „Schwabene“ in „Markt Schwaben“ zu ändern.

1923/1924:

Das einschneidende Ergebnis dieser Zeit war die Inflation. Eine Übersicht der Entwertung der Reichsmark macht das Ausmaß deutlich ³:

Ein Dollar notierte demnach:

Mark

1919	Januar	4,20
1920	Januar	8,90
1921	Januar	64,90
1922	Januar	191,80
	Juli	493,20
1923	Januar	17.972,00
	Juli	553.412,00
	August	4.620.455,00
	September	98.860.000,00
	Oktober	25.260.208.000,00
	15. November	4.200.000.000.000,00

1924

In diesem Jahr waren 2 Reichstagswahlen (4. Mai, 7. Dezember), eine Landtagswahl (8. April) und eine Gemeinderatswahl (7. Dezember).

Die Reichstagswahlen ¹ brachten folgendes Ergebnis:

	----	4.5.1924	-----	----	7.12.1924	----
	Bezirk	Markt		Bezirk	Markt	
	Ebersb.	Schw.		Ebersb.	Schw.	
Bayrische Volkspartei	3527	225		4999	325	
Bauern/Mittelstandspartei	2842	55		4237	99	
Sozialdemokraten	704	301		1121	359	
Kommunisten	701	45		864	65	
Völkischer Block	1246	50		352	2	

Markt Schwaben hat in beiden Wahlen den höchsten SPD-Stimmenanteil, sowohl absolut wie prozentual, im ganzen Bezirk Ebersberg. Die höchste Kommunistenzahl gibt es in Eglharting.

Die Landtagswahlen ¹ zeigen ein ähnlich überproportional gutes Abschneiden der SPD in Markt Schwaben.

	Bayern	Bezirk Ebersberg	Markt Schwabern
Bayrische Volkspartei	919.587	3389	284
Völkischer Block	491.862	1598	69
Sozialdemokraten	433.821	918	304
Kommunisten	203.027	802	74

Markt Schwaben hat mit Abstand die meisten SPD-Stimmen im Kreis Ebersberg, die zweitstärkste SPD-Zahl gibt es mit 121 Stimmen in Ebersberg. Im Bezirk Ebersberg kandidiert für die SPD der in Pasing wohnende Hans Nimmerfall, Sekretär und Pasinger Stadtrat. Er kommt - mit 22 anderen SPDlern - in den 129 Sitze zählenden bayrischen Landtag.

Bei der Gemeinderatswahl 1924 ¹ gibt es in Markt Schwaben zumindest zwei Listen: die "Bürgerfront für Gemeinde- und Gemeinwohl", und die Liste der sozialdemokratischen Partei. Als Bürgermeister wird Werkmeister Anton Haas von der Bürgerfront mit 539 Stimmen gewählt, sein SPD-Konkurrent, der Maschinenarbeiter Ludwig Huml, erhält immerhin 418 Stimmen.

Folgende Gemeinderäte werden am 7.12.1924 gewählt:
von der SPD (insgesamt 393 Stimmen):

Ludwig Huml	Maschinenarbeiter
Simon Maier	Zimmerpolier
Albert Jell	Schreiner
Johann Rankl	Schreiner
Anton Weger	Telegraphenvorarbeiter

von der Bürgerfront (insgesamt 595 Stimmen):

Eugen Brenner	Gutsbesitzer
Alois Bischoff	Platzmeister
Johann Glasl	Landwirt
Hermann Lichti	Gutsbesitzer
Josef Schweiger	Sägewerksbesitzer
Adalbert Dorrer	Schreiner
Balthasar Strobl	Landwirt



Das Gemeindeausschussprotokoll ¹² vom 29.12.1924 bestätigt diese Besetzung des Gemeinderates. Hier wird auch erwähnt, dass die Wahl des 2. Bürgermeisters mit 7:5 Stimmen für Matthias Weindl ausging.

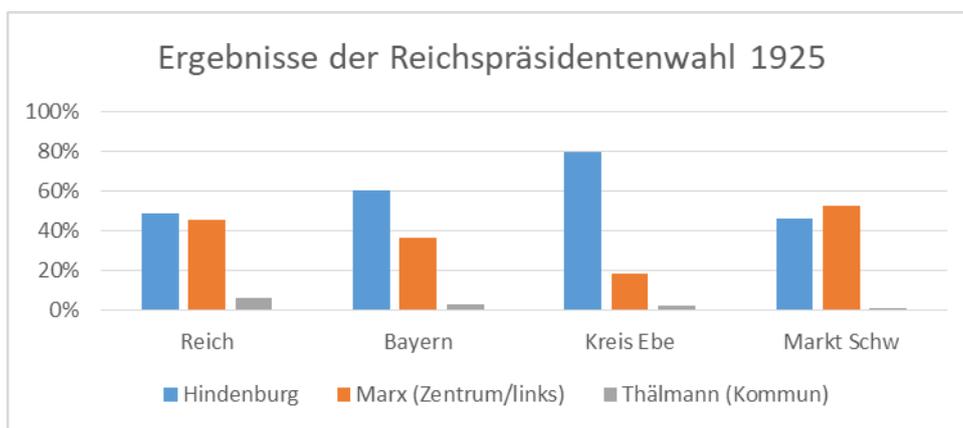
Aus dem gleichen Protokoll geht hervor, dass Gemeinderat Rankl den Antrag stellt, den 2. Bürgermeister-Posten der 2. ... Partei ... zuzuteilen. Der Antrag wurde mit 7 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Erstmals treten hier die Namen Albert Jell und Johann Rankl auf, die beide wesentliche Rollen in der Markt Schwabener SPD spielen werden. 1. Bürgermeister Anton Haas ist Bezirksvorsitzender der BVP¹.

1925

Am 28. Februar 1925 verstarb der sozialdemokratische Reichspräsident Friedrich Ebert an den Folgen einer Blinddarmoperation. Da bei der Wahl zum neuen Reichspräsidenten am 28. März 1925 keiner der Kandidaten eine absolute Mehrheit erzielte, wurde ein zweiter Wahlgang erforderlich. Die Weimarer Koalitionsparteien einigten sich auf den Kandidaten Marx, die Rechtsparteien auf den Generalfeldmarschall Hindenburg. Das Ergebnis der Wahl am 26. April 1925 (³ und ¹):

	Reich	Bayern	Kreis Ebe	Markt Schw
Hindenburg	48%	61%	79%	46%
Marx (Zentrum/links)	45%	37%	18%	53%
Thälmann (Kommun)	6%	3%	2%	1%



Lediglich das Ergebnis in Markt Schwaben zeigt einen Vorteil für Marx, alle anderen Orte im Kreis Ebersberg bevorteilen Hindenburg.

Hindenburgs Sieg wurde dabei durch eine Wahlempfehlung der Bayer. Volkspartei ermöglicht ³.

Die Volkszählung am 30.06.1925 ergibt für Markt Schwaben ¹: 2245 Einwohner, 520 Haushaltungen, 141 Gewerbebetriebe. 121 land-/forstwirtschaftliche Betriebe. Nach Ebersberg ist Markt Schwaben die zweitgrößte Gemeinde, vor Glonn und Eglharting.

Am 2.4.1928 wird im „Schwabener Volksboten“ erwähnt ¹, dass "der sozialdemokratische Verein gestern bei Herrn Joseph Niedermeier, "Zum Unterbräu“, eine gutbesuchte Veranstaltung abhielt, in der Herr Studienrat Hönig über die Tätigkeit der Sozialdemokratie im Bayrischen Landtag referierte".

Dies ist eine der wenigen Ausnahmen, bei denen über die SPD in Markt Schwaben berichtet wird - alle anderen Parteien werden wesentlich häufiger erwähnt.

Am 8. Dez. 1929 bringen die Gemeinderatswahlen das folgende Ergebnis ¹:

Anton Haas kandidiert ohne Gegenkandidaten und erhält 898 von 914 abgegebenen Stimmen. Der

Gemeinderat setzt sich wie folgt zusammen:

Adalbert Dorrer

Josef Fordermaier -- SPD --

Josef Haushofer

Ludwig Huml -- SPD --

Albert Jell -- SPD --

Korbinian Kunstwadl

Josef Lemberger

Hermann Lichti

Josef Ludwig -- evtl. SPD, nicht gesichert --

Josef Schweiger (Sägewerksbesitzer)

Josef Hirstetter

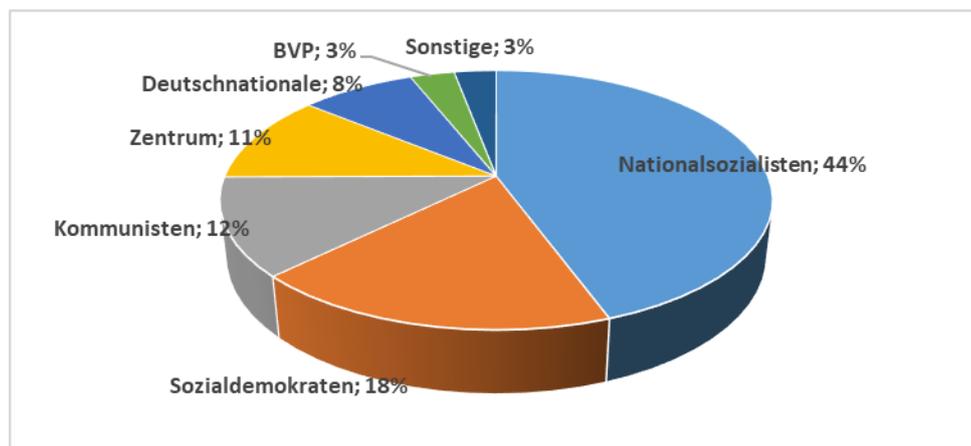
Balthasar Strobl

Das Gemeindeausschussprotokoll ¹² vom 8.1.1930 bestätigt diese Gemeinderatszusammensetzung ergänzt um Matthias Weindl (vermutlich als 2. BM).

4) Das Dritte Reich 1933 – 1945, Ausschaltung aller demokratischen Kräfte

Am 30.1.1933 wurde das Kabinett Hitler – Papen – Hugenberg verkündet. Am 4.2.1933 erließ der Reichspräsident Hindenburg die Verordnung zum Schutz des deutschen Volkes mit der weitgehenden Einschränkung der Versammlungs- und Pressefreiheit. Anlässlich des Reichstagsbrandes am 27.2.1933 wurden mit der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat am 28.2.1933 wichtige Grundrechte der Weimarer Verfassung außer Kraft gesetzt und die Grundlage für die Verhaftung und Einlieferung von Kommunisten und Sozialdemokraten in Konzentrationslagern geschaffen.

Die letzten Reichstagswahlen am 5. März 1933 brachten zwar trotz unterbundener Wahlagitation der Oppositionsparteien noch keine absolute Mehrheit der NSDAP, allerdings wurden den Kommunisten am 13. März 1933 ihre Sitze widerrechtlich aberkannt³.



Gegen den entschiedenen Widerstand der Sozialdemokraten und unter dem politischen Druck und Terror der nationalsozialistischen Reichsregierung erzwang die NSDAP am 23. März 1933 das Ermächtigungsgesetz („Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich“), mit dem sich der Reichstag selbst entmachtete und Hitler diktatorische Vollmachten gewährte. Das bedeutete das Ende der Demokratie in Deutschland und den Beginn der Diktatur. Die Weimarer Verfassung mit allen demokratischen Freiheitsrechten wurde damit faktisch außer Kraft gesetzt. Die Nein-Stimmen stammten ausschließlich von Sozialdemokraten.

In dieser Atmosphäre der Gewalt und Bedrohung legte allein der Vorsitzende der SPD-Fraktion, OTTO WELS, ein mutiges Bekenntnis gegen das Ermächtigungsgesetz ab. Hier ein Auszug seiner Rede⁷⁰:

„... Noch niemals, seit es einen Deutschen Reichstag gibt, ist die Kontrolle der öffentlichen Angelegenheiten durch die gewählten Vertreter des Volkes in solchem Masse ausgeschaltet worden, wie es jetzt geschieht und wie es durch das neue Ermächtigungsgesetz noch mehr geschehen soll. Eine solche Allmacht der Regierung muss sich umso schwerer auswirken, als auch die Presse jeder Bewegungsfreiheit entbehrt. ...“

Die Verfassung der Weimarer Republik ist keine sozialistische Verfassung. Aber wir stehen zu den Grundsätzen des Rechtsstaates und der Gleichberechtigung, des sozialen Rechtes. Wir deutschen Sozialdemokraten bekennen uns in dieser geschichtlichen Stunde feierlich zu den Grundsätzen der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit, der Freiheit und des Sozialismus.

Kein Ermächtigungsgesetz gibt Ihnen die Macht, Ideen, die ewig und unzerstörbar sind, zu vernichten ...“

In Markt Schwaben wird die Stimmung von der lokalen Gendarmerie als erregt bezeichnet. Die Keramische Fabrik hat den Betrieb ganz stillgelegt, im Schweiger Sägewerk sind auch nur noch 25-30 Personen beschäftigt ²⁷.

Aus einem Bericht des Bürgermeisters an das Bezirksamt vom 20.2.1933 geht hervor, dass der Sozialistenführer nach Preußen verzogen und der Führer der K.P.D., Bachmeier, krank ist ²⁸.

Am 10.03.1933 wird nachts am Rathaus Markt Schwaben unter dem Singen des Horst-Wessel-Liedes die Hakenkreuzfahne aufgezogen ^{31 32}. Am 21.3.1933 erfolgt anlässlich der Eröffnung des Reichstags ein Fackelzug der SA in Markt Schwaben ^{33 34}.

Am 23.3.1933 wurde Anton Haas beurlaubt und Hugo Paul Jaeger (03.09.1873 -10.06.1938), Unternehmer und SA-Mitglied, als kommissarischer Bürgermeister von Markt Schwaben eingesetzt. ³⁵

Am 1.4.1933 veranstaltet die NSDAP-Ortsgruppe von Markt Schwaben die Bismarckfeier, an der sich „buchstäblich die ganze Einwohnerschaft beteiligt hat“ ³⁶. Am 20.4.1933 findet ein Aufmarsch der NSDAP zum Geburtstag des Reichskanzlers statt. ⁴⁰.

Das Bezirksamt weist am 18.4.1933 eine Neubildung der Gemeinderäte am 22/23.4.1933 an. Die Verteilung der 10 Sitze auf die Wahlvorschläge muss im Verhältnis des Ergebnisses der Reichstagswahl vom 5.3.1933 in dieser Gemeinde erfolgen, wobei die kommunistischen Stimmen außer Betracht bleiben ³⁷.

Am 22.4.1933 stellt der Wahlausschuss die folgende Aufteilung des Gemeinderats fest ³⁸:

NSDAP	BVP	SPD
Jaeger Hugo Paul	Haas Anton	Knittlberger Martin
Mies Josef	Ostermayr Ludwig	
Glasl Johann	Scheuerecker Ludwig	
Kunstwadt, Korbinian	Bartl Johann	
Haug Bernhard		

Als Ersatzkandidaten werden genannt:

NSDAP: Schlehuber Markus, Schwamberger Johann, Schweiger Johann, Knidlberger Alois

Rancke Heinz, Gratzl Josef, Jaeger Rud., Ruckdeschel E, Rupprecht G, Müller Karl

BVP: Strobl Balth., Hierstetter Josef, Kissling Josef, Schmid Mathias

SPD: Bartl Michael, Rott Ludwig, Brod Kaspar, Angerer Anton, Schenkl Georg

Am 26.4.1933 werden die Hilfsarbeiter Alois Fleischmann und Adolf Kastl wegen Hetze gegen den freiwilligen Arbeitsdienst in Schutzhaft genommen und am 17.6.1933 wieder entlassen ^{40 41}.

Am 27. April 1933 wurde vom Gemeinderat Hugo Paul Jaeger zum 1.Bürgermeister und Josef Mies zum 2.Bürgermeister gewählt ³⁹

Hugo Paul Jaeger wird als einer der überzeugten Nazis in Markt Schwaben geschildert ¹.

Der Gemeinderat beschließt die Umbenennung einiger Straßennamen: der Marktplatz wird zum Hindenburgplatz, Herzog-Ludwig-Straße zu Adolf-Hitler-Straße, Bahnhofstraße zu Ritter-von-Epp-Straße und Ebersberger Straße zu Hermann-Göring-Straße⁷³.

Nach der Auflösung der Gewerkschaften am 2.5.1933 erfolgt ein Verbot der SPD am 22.6.1933. Um diesem Schicksal zu entgehen, lösten sich die anderen Oppositionsparteien selbst auf oder wurden verboten: DNVP und DVP am 27.6.33, DDP am 28.6.33, BVP am 4.7.33, Zentrum am 5.7.33³.

Am 11.6.1933 wird die SA-Abteilung Sturm 44/1 in Markt Schwaben errichtet⁴². Am 25.6.1933 findet ein Sturmbannertreffen mit ca 2000 Teilnehmern im Ort statt, von denen ca 1000 der SA angehören⁴¹. Im Polizeibericht vom 25.6.1933 heißt es: „Kaspar Brod, verh. Schreiner in Markt Schwaben, wegen Zuwiderhandlung gegen die VO des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat keine Änderung eingetreten“ (d.h. weiter in Haft)⁴⁴.

Anton Haas wurde nach einer Haussuchung am 27. Juni 1933 verhaftet. Am 28. Juni wurden weitere Mitglieder des Katholischen Arbeitervereins von der SA verhaftet und in Schutzhaft nach Ebersberg gebracht. Die Chronik des Vereins spricht vom Präses Franz Xaver Ortner, 2. Vorstand Hans Hartl, Kassier Adalbert Dorrer, sowie Josef Kirmeyer, Johann Herweger, Wendelin Zweck, Norbert Kunstwadl, Ludwig Schmitt und Robert Wurm⁴⁵.

Am 28. Juni 1933 wird aufgrund des Verbotes der SPD und der Auflösung der BVP und der Verordnung zur Sicherung der Staatsführung⁴⁶ die folgende Zusammensetzung des Gemeinderats an das Bezirksamt gemeldet:⁴⁷

1. Bürgermeister:	Jaeger Hugo Paul	Fabrikbesitzer
2. Bürgermeister:	Mies Josef	Händler
Glasl Johann	Oekonom	
Haug Bernhard	Geschäftsinhaber	
Kunstwadl Korbinian	Fahrradmechaniker	
Schlehuber Markus	Telegrafbauoberaufseher	
Schwamberger Johann	Porzellanbrenner	
Schweiger Johann	Sägewerksbesitzer	
Knidlberger Alois	Metzgermeister	
Gratzl Josef	Maurer	
Rupprecht Georg	Hafnermeister	
Müller Karl	Bauarbeiter	

Bürgermeister sowie alle Gemeinderäte gehören der NSDAP an.

Die Entwicklung im Überblick^{12 37 38 39 46 47}:

Wahl 8.12.29	20.2.33	16.3.33	27.3.33	4.5.33	1.6.33	13.7.33	14.9.33
BM Haas	Haas	Haas	kom. Jäger	BM Jäger	Jäger	Jäger	-
2.BM Weindl	Weindl	-	Weindl	2.BM Mies	Mies	Mies	Mies
Dorrer	Dorrer	Dorrer	-	Haas	Haas	(Rupprecht)	Rupprecht
Fordermaier	-	-	Fordermaier	Knittlberger	Knittlberger	(Gratzl)	Gratzl
Haushofer	Haushofer	-	Haushofer	Ostermayr L	Ostermayr	(Müller K)	Müller
Huml	Rankl	-	-	Glasl	Glasl	Glasl	Glasl
Jell	Jell	Jell	-	Haug	Haug	Haug	Haug
Kunstwadl	Kunstwadl	Kunstwadl	Kunstwadl	Kunstwadl	Kunstwadl	Kunstwadl	-
Lemberger	Lemberger	Lemberger	Lemberger	Schlehuber	Schlehuber	Schlehuber	Schlehuber
Lichti	Brenner	Brenner	-	Schwamberger	Schwamberger	Schwamberger	Schwamberger
Ludwig	Ludwig	Ludwig	Ludwig			(Knidlberger)	Knidlberger
Schweiger	Schweiger	Schweiger	Schweiger			Schweiger	Schweiger
Hierstetter	-	Hierstetter	Hierstetter	Hierstetter	Hierstetter		
Strobl	-	Strobl	Strobl	Bartl J	Bartl J		

Legende: blau=BVP, rot=SPD, braun=NSDAP, weiß=unbekannt, '-'=nicht anwesend

Im Protokoll vom 13.7.33 heißt es ¹²: Es wird Kenntnis genommen, dass sich die BVP und die SPD aufgelöst hat und die Gemeinderatsmitglieder dieser Parteien aus dem Gemeinderat ausgetreten sind.

Im Protokoll vom 14.9.33 heißt es ¹²: In Vollzug des... (werden) für die aus dem Gemeinderat ausgetretenen Mitglieder der BVP und der SPD folgende Herren in den Gemeinderat berufen:

Schweiger, Johann	Sägewerksbesitzer
Knidlberger, Alois	Metzgermeister
Gratzl, Josef	Maurer
Rupprecht, Georg	Hafnermeister
Müller, Karl	Bauarbeiter

Diese Umbildung vom September basiert auf dem Gesetz gegen die Neubildung von Parteien, mit dem die NSDAP am 14. Juli 1933 zur einzigen politischen Partei in Deutschland erklärt wurde. Der nächste Schritt war das Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat vom 1. Dezember 1933, mit dem die NSDAP Trägerin des deutschen Staatsgedankens wurde ³.

Am 14. November 1933 wird Alois Fleischmann nach München in das Polizeigefängnis in der Ettstrasse gebracht. Drei Tage später wird er im KZ Dachau inhaftiert. 1940 wird das Wohnhaus der Familie in der Trappentreustrasse zwangsgeräumt ⁴³.

Am 9. Mai 1934 fehlt laut Protokoll ¹² Hugo Jäger nach seinem Rücktritt.

Am 28. Juni 1934 übernimmt Johann Schweiger zunächst kommissarisch, mit Wirkung zum 13.10.1934 formell das Amt des 1. Bürgermeisters.

Im Gendarmeriebericht vom 31.8.1934 wird erwähnt, dass die Gemeinderäte Kunstwadl, Knidlberger und Rupprecht, die für Hugo Jäger agitierten, aus dem Gemeinderat ausgetreten sind ⁴⁹.

Zu diesem Zeitpunkt (3.10.1935) hat der Gemeinderat die folgende Zusammensetzung ⁵⁰:

Hans Schweiger	Sägewerksbesitzer	1. Bürgermeister
Heinrich Jansen	Malermeister	1. Beigeordneter
Joh. Hartlmeier	Schreiner	2. Beigeordneter
Markus Schlehuber	Telegrafienassistent	
Johann Glasl	Landwirt	
Josef Gratzl	Maschinist	
Karl Müller	Bahnarbeiter	
Hubert Stacheter	Kaufmann	
Georg Rattenhuber	Brauereibesitzer	
J.B. Haydn	Baumeister	
Anselm Reiser	Sattlermeister	

Johann Schweiger wird im Gegensatz zu Jäger nicht als Nazi bezeichnet ¹.

Ab April 1935 gibt es keine "Sitzungen des Gemeinderates" mehr, sondern nur noch „Beratungen des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten" ¹. Dadurch wird zum Ausdruck gebracht, dass die Gemeinderäte keine eigentliche Entscheidungsbefugnis mehr haben.

Ortsgruppenleiter in der Hitler-Zeit war der Malermeister Jansen. Er wird als verhandlungsbereit und bürgernah bezeichnet, auf keinen Fall ein typischer Nazi. Jansen lebte auch - nach kurzer Internierung durch die Amerikaner - nach dem Krieg bis zu seinem Tode noch in Markt Schwaben. Evtl. aber Verwechslungsgefahr mit einem Schreiner Heinrich Jansen (1988 – 02.09.1961)¹.

Am 25. April 1935 wird der Maurer Etzlsberger von Markt Schwaben wegen Führerbeleidigung angezeigt ⁵¹. Am 28.3.1936 findet eine nationalsozialistische Kundgebung mit Fackelzug unter Teilnahme aller Arbeiter und Vereine statt ⁵².

Gegen Ende des Dritten Reiches wird folgende Zusammensetzung des Gemeinderates genannt ¹:

Johann Glasl	Gastwirt
Josef Gratzl	Maurer (1919-79, Mitglied im Arbeiterverein, 2.Stützpunktleiter der NSDAP)
Hermann Doederlein	Mühlenbesitzer (in der Nazizeit Ortsbauernführer)
Markus Schlehuber	Fernmeldemechaniker
Baptist Haydn	Baumeister
Karl Müller	Bahnarbeiter
Georg Rattenhuber	Schlossermeister (1892 - 1970)
Anselm Reiser	Sattler (wohnte im gleichen Haus wie Bresele)
Sebastian Seibold	Bahnarbeiter
Hubert Stacheter	Kaufmann

In den Jahren 1933 bis 1945 wirkte die SPD in der Illegalität weiter. Im Ausland wurden Stützpunkte errichtet und wichtige Parteistrukturen erhalten. Viele führende Politiker gingen ins Exil, um von dort auf die Geschehnisse in Deutschland aufmerksam zu machen und die im Land verbliebenen zu stützen. Diese versuchten entweder, in Widerstandsgruppen aktiv zu werden, oder unauffällig das System zu überleben. Eine Reihe von ihnen wurde festgenommen, hingerichtet oder ermordet ⁴.

5) Markt Schwaben mit einer SPD-Verwaltung: bis 1960

Nach der Einnahme von Hannover durch amerikanische Truppen im April 1945 wird dort am 19.4.1945 unter Leitung von Kurt Schumacher die Wiedergründung der SPD beschlossen ². Nachdem die Alliierten die Bildung von Parteien und Gewerkschaften gestattet haben, findet am 9.-11.5.1946 in Hannover der erste SPD Parteitag statt ².

Am 19.09.1945 bildet die amerikanische Militärregierung die Länder Bayern, Württemberg-Baden und Hessen. Am 24.10.1945 wird Wilhelm Hoegner (SPD) bayerischer Ministerpräsident und bildet eine Koalitionsregierung mit Sozialdemokraten, Christlichsozialen, Kommunisten und Parteilosen ⁶.

Am 26.05.1946 finden Städtewahlen in der amerikanischen Besatzungszone statt. Dabei erhält die SPD 38,3 %, die CDU bzw. CSU 39,3 %, die KPD 9,4 %, die DVP 8,1 % und Sonstige 4,9 % der Stimmen ⁶.

Bei den Landtagswahlen in Bayern am 1.12.1946 fallen auf die SPD 54, die CSU 104 und die Wirtschaftliche Wiederaufbauvereinigung (WAV) 13 Sitze. Am 21.12.1946 wählt der bayerische Landtag eine Regierung unter Hans Ehard (CSU). Stellvertretender Ministerpräsident und Innenminister wird Wilhelm Hoegner (SPD) ⁶.

In Markt Schwaben hält die Entwicklung im Gewerbe und Handwerk weiter an. 1950 wurden die Bayerischen Kunststoffwerke auf dem Gebiet der Bimssteinfabrik nördlich der Bahn, südlich der Geltinger Straße gegründet und produzierten bis 1990.

Auf dem Gebiet des Bauhofs/Luteno produzierte 1935 bis 1943 Loden-Frey mit bis zu 300 Arbeitsplätzen. Anschliessend wurden auf diesem Gebiet von den Atlas-Werken Torpedo-Zünder hergestellt (1943 – 1945). 1955 bis 1960 produzierte dort die Strickwarenfabrik Heinemann und ab 1968 Luteno.



1951 wurde an der Finsinger Straße der Grundstein für den Schmitt Baustoff- und Fliesengroßhandel gelegt, der ab 1954 auch Beton herstellte. Die Betonfertigung wurde 2017 in das Gewerbegebiet verlagert.

1959 zieht das Bayerische Druckgusswerk Thurner nach Markt Schwaben in das Gewerbegebiet am Nordrand des Ortes und beschäftigt hier bis zu 450 Mitarbeiter.

1962-1973 verlegt die Firma Grill und Zeilhofer ihre Produktion von elektronischen Geräten in den Adalbert-Stifter Weg nach Markt Schwaben und beschäftigt über 120 Personen.

Seit 1990 fertigt die Firma Atron am Ziegelstadel Automaten und beschäftigt dort 60 Mitarbeiter.

Und 1992 verlegt die Firma Gienger ihren Sitz nach Markt Schwaben und bietet hier mehr als 400 Arbeitsplätze ⁵.

Nach dem Krieg wurden zunächst 1945 Anton Haas als 1. Bürgermeister und Franz Pregler als 2. Bürgermeister eingesetzt ¹. Als Gemeinderäte wurden folgende Mitglieder bestimmt:

Josef Schweiger	Sägewerksbesitzer, Bruder von Hans Schweiger (vorm. BM)
Nikolaus Heller (CSU)	Metzgermeister
Albert Dorrer (CSU)	Schreiner
Hans Bartl	Schlosser
Sebastian Herzog	Werkmeister
Hans Faistenhammer	Kaufmann
Martin Piller (SPD)	Bauführer
Balthasar Strobl (CSU)	Landwirt
Albert Jell (SPD)	Schreinermeister
Valentin Wandinger (nicht SPD)	Gerbermeister
Peter Widmann (CSU)	Landwirt

Martin Piller war Bauführer / Polier bei der Firma Haydn und lebte von 1905 - 1972.

Die Berufsangaben stammen aus Berichten von Willi Haller, der ebenfalls berichtet, dass alle Gemeinderäte das Einverständnis der Amerikaner benötigten (Überprüfung der parteipolitischen Vergangenheit). Laut seiner Aussage war auch Georg Mendl, Hilfsarbeiter, Mitglied in diesem Gemeinderat.

Laut Aussage von Willi Haller wurde erstmals am 6.2.1946 ein neuer Gemeinderat gewählt. (9 CSU-Mitglieder, 6 SPD-Mitglieder):

1. Bürgermeister: Anton Haas

2. Bürgermeister: Albert Jell

Gemeinderäte:

Franz Pregler

Balthasar Strobl (CSU)

Josef Schreier, Telegraphensekretär (SPD, 1898 - 1952)

Martin Knittlberger (SPD)

Franz Laurent (SPD)

Josef Kirmeyer

Albert Dorrer (CSU)

Hubert Schmitt

Franz Gerstmayer (SPD)

Sebastian Eisenreich

Peter Widmann (CSU)

Matthias Schmid

Die Bevölkerungsstruktur Markt Schwabens wurde in den ersten Nachkriegsjahren vor allem durch Flüchtlinge und Heimatvertriebene geprägt. Zunächst trafen Hunderte von Flüchtlingen aus dem Baltikum, den Ost- und Südostgebieten ein. Hinzu kamen vertriebene Deutsche aus Polen, Böhmen und Mähren, der Slowakei, Ungarn, Rumänien und Jugoslawien. So gibt es z.B. laut Wochenbericht vom 29.12.1949 2894 einheimische, 56 ausländische Einwohner und 1659 Evakuierte und Flüchtlinge⁵⁴. Der hohe

Anteil an Zugezogenen ist auf die vielen Baracken zurückzuführen, die die Nationalsozialisten für Behördenverlagerungen hier aufgebaut und zurückgelassen hatten (auf dem Foto die Baracke am Fischergries)⁵.

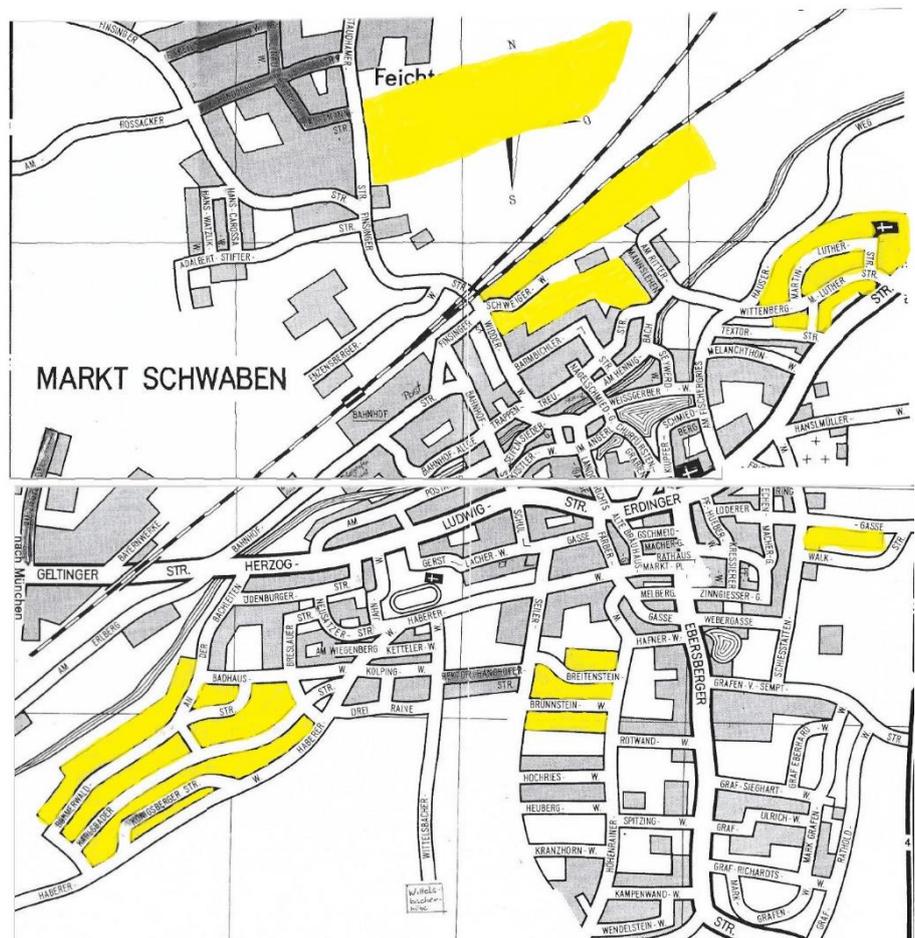
Durch die Aufnahme von Einrichtungen des Staates und der Partei, verschiedener ausgebombter Rüstungs- und kriegswichtiger Betriebe aus München sowie durch die Einquartierung von Evakuierten, Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern in Baracken und Behelfsheimen war die Gesamtbevölkerung von 2400 in 1939 auf 3500 in 1944 gestiegen. Dazu kam 1944 noch eine Außenstelle des KZ Dachau an der Finsinger Straße⁵⁵.



Um das Bevölkerungswachstum aufzufangen, waren regelmäßig Wohnungsbauprojekte erforderlich, wie hier das Richtfest einer Reihe von Sozialwohnungen am Schießstättenweg 1949.



Weitere Neubauprojekte sind die Siedlung um die evangelische Kirche im Jahr 1951, die Böhmerwaldsiedlung 1956 sowie Ende der 50er Jahre am Höhenrainer-, Brunnstein- und Breitensteinweg. Die nächste größere Bauaktivität ist Anfang bis Mitte der 60er Jahre die Staudhamer Straße und der Goethering sowie Ende der 60er Jahre Rotkreuzstraße und Schweigerweg. Anfang bis Mitte der 70er Jahre – mit der Anbindung von Markt Schwaben an die S-Bahn – werden auf dem Gelände der Ziegelei und des Werks I des Sägewerks Schweiger Am Hartlaubring und Schweigerweg 14 Wohnblocks und eine Vielzahl von Reihenhäusern errichtet⁵⁶.



Gemeinderatswahl / Bürgermeisterwahl 1948

Der erste "reguläre" Gemeinderat mit 4-jähriger Amtszeit wurde am 25.04.1948 gewählt¹. Der Wahlkampf wurde hart geführt und es wurde eine Stichwahl zwischen Anton Haas und Albert Jell nötig. Diese Wahl wurde am 09.05.48 durchgeführt und endete mit 1160:1162 Stimmen zugunsten von Jell! Ausschlaggebend für die Niederlage von Haas dürfte gewesen sein, dass er als von den Amerikanern eingesetzter Bürgermeister einige der Markt Schwabener nicht allzu gut behandelt hatte, die ihn während der Zeit des Dritten Reiches benachteiligt hatten.

Folgende Aufteilung des Gemeinderates:

SPD: 5 Mitglieder + Bürgermeister

CSU: 5 Mitglieder

Bayernpartei: 2 Mitglieder

BHE: 4 Mitglieder

(Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten).

Auf Seiten der SPD waren Gemeinderats-Mitglieder während dieser Wahlperiode (wahrscheinlich mehr am Ende als am Anfang):

Franz Fordermaier

Ludwig Schreier

Martin Knittlberger

Josef Schreier (verstorben und am 6.4.49 durch Franz Gerstmayer ersetzt)

Ludwig Leikam

Weitere Namen auf dem SPD-Wahlvorschlag von 1948 waren

Willi Löchert

Franz Laurent

Robert Hippe

Matthias Riexinger

Hans Knauscher

Friedrich Soller

Johann (Hans) Rankl

Kaspar Brod



Bundestagswahl 1949

Markt Schwaben lag in einem Wahlkreis, der die Kreise Ebersberg, Rosenheim und Bad Aibling umfasste. In diesem Bezirk gab es folgende Stimmverhältnisse ¹:

1. Bayernpartei	7533 Stimmen	Decker
2. CSU	7316 Stimmen	Feury
3. SPD	4596 Stimmen	v. Knoeringen

In Markt Schwaben gab es, ganz gegen den Trend, eine klare SPD-Mehrheit. Nur noch Oberpframmern hat eine annähernd gleich große SPD-Mehrheit:

CSU	475 Stimmen
SPD	728
WAV	490
BP	476
FDP	136

Gemeinderatswahl / Bürgermeisterwahl 1952

Albert Jell kandidiert wieder als Bürgermeister für die SPD und gewinnt klar ¹. Die Sitzverteilung im Gemeinderat (von 1952 bis 1956):

SPD	7 + Bürgermeister
BHE:	4
CSU:	3
BP:	2

Folgende SPD-Gemeinderäte werden gewählt:

Josef Preis
Johann Rankl
Franz Fordermaier
Franz Gerstmayer
Ludwig Leikam
Martin Knittlberger
Georg Weindl (1884 - 02.05.1957, wahrscheinlich SPD, nicht gesichert)

Am 12.12.1952 war das Richtfest für 80 Wohnungen des Kath.-Diözesan-Siedlungswerks am Höhenrainer Weg ⁵. Einige der Flüchtlinge, die dichtgedrängt in Baracken, kleinen Wirtssälen und bei Einheimischen wohnten, fanden hier ihre neue Heimat.

In diesem Jahr wurde auf dem Friedhof ein Kreuz für das Andenken der Flüchtlinge und Vertriebenen an ihre in der ehemaligen Heimat verstorbenen errichtet ⁵.

Gemeinderatswahl / Bürgermeisterwahl 1956

Am 30.04.56 wird Albert Jell das dritte Mal zum Bürgermeister gewählt, für die Wahlperiode 1956 - 1960. Die Sitzverteilung im Gemeinderat ¹:

SPD: 8 + Bürgermeister

BHE: 2

CSU: 5

BP: 1

Folgende SPD-Gemeinderäte werden gewählt:

Martin Knittlberger

Franz Gerstmayer

Michael Hoser

Franz Fordermaier

Hans Rankl

Josef Preis

Ludwig Schreier (1922 – 1977)

Albert Künzl

Etwa aus dieser Zeit (vermutlich 1952) stammt das folgende Foto, auf dem eine Vielzahl der SPD Mitglieder zu sehen ist:



6) Die Zeit zwischen 1960 und 1990

Gemeinderatswahl / Bürgermeisterwahl 1960

Albert Jell kandidiert aufgrund seines Alters nicht mehr als Bürgermeister¹. Speziell der Kreisverband (Adametz) dringen aber darauf, dass gegen Balthasar Strobl ein SPD-Kandidat antritt. Darauf gibt es innerhalb des SPD-Ortsvereins eine Stichwahl zwischen Franz Fordermaier und Michael Hoser um das Amt des Bürgermeisterkandidaten. Franz Fordermaier wird aufgestellt und verliert klar gegen Balthasar Strobl die Wahl (1109 Stimmen gegen 1958 Stimmen). Damit ist die 12-jährige Amtszeit eines SPD-Bürgermeisters in Markt Schwaben zu Ende - nicht aufgrund eines allgemeinen Vertrauensrückgangs in die SPD, sondern bedingt durch den Bekanntheitsgrad und die Kenntnisse der zur Wahl stehenden Kandidaten. Die SPD verliert neben dem Bürgermeister noch 2 Sitze, die CSU gewinnt den Bürgermeisterstuhl und 3 weitere Sitze. Die Sitzverteilung im Gemeinderat von 1960 - 1966:

CSU: 8 + Bürgermeister

BHE: 2

SPD: 6

Als SPD-Gemeinderäte werden gewählt:

Franz Fordermaier

Albert Jell

Franz Gerstmayer

Martin Knittlberger

Ludwig Schreier (am 02.06.61 ausgetreten)

Josef Preis

Gemeinderatswahl / Bürgermeisterwahl 1966

In der Wahl vom 13.03.66 geht Balthasar Strobl (CSU) mit der klaren Mehrheit von 81,3% der Stimmen als Sieger hervor vor Werner Grundke (SPD) mit 18,7% der Stimmen¹. Werner Grundke hatte als Nicht-Schwabener ein starkes Handicap und keine Chance, die Wahl gegen den etablierten Bürgermeister zu gewinnen. Die Sitzverteilung im Gemeinderat:

CSU: 9 + Bürgermeister

SPD: 5

BHE: 1

SPD-Gemeinderatsmitglieder sind:

Werner Grundke (1968 verzogen nach Burghausen, Nachrücker Georg Schwarzenberger)

Michael Hoser

Albert Jell (am 06.09.67 krankheitshalber aus dem Gemeinderat ausgeschieden, verstorben am 30.05.68;

Nachrücker Franz Gerstmayer)

Josef Preis

Franz Fordermaier

Bundestagswahl 1969/72

Nach einer Regierungsumbildung Ende 1966 war die SPD das erste Mal an einer Bundesregierung beteiligt. Als Juniorpartner stellte sie mit Willy Brandt den Außenminister sowie 8 weitere Minister/innen. Diese erste Regierungsperiode war geprägt durch die Studentenproteste und die Notstandsgesetzgebung. Mit der Bundestagswahl 1969 war die SPD als Seniorpartner gemeinsam mit der FDP und mit Willy Brandt als Kanzler in der Regierungsverantwortung. In dieser Zeit gab es harte Konfrontationen mit der CDU/CSU wegen der Ostpolitik (Moskauer Vertrag, Warschauer Vertrag, Grundlagenvertrag mit der DDR). Nachdem das Misstrauensvotum der CDU/CSU gegen die Regierung 1972 scheiterte, wurde diese in einer Neuwahl deutlich bestätigt ⁴.

Folgende Stimmverteilung bei den in Markt Schwaben abgegebenen Stimmen ¹:

	CSU	SPD	FDP
Bundestagswahl 1969	45,7%	43,3%	2,7%
Bundestagswahl Nov. 1972	46,4%	47,4%	4,5%

Außer Markt Schwaben konnte nur in Poing die SPD mehr Stimmen erringen als die CSU.

Gemeinderatswahl / Bürgermeisterwahl 1972

Als Bürgermeister-Kandidat tritt Wilhelm Haller für die CSU gegen Michael Hoser (SPD) an ¹. Haller gewinnt knapp mit 1929 Stimmen (52%) gegen Hoser (1781 Stimmen bzw. 48%).

Die Sitzverteilung im Gemeinderat von 1972-1978:

CSU: 9

SPD: 8

FWG: 3

Folgende SPD-Gemeinderäte werden gewählt:

Michael Hoser

Erich Dörzbach

Josef Preis

Georg Schwarzenberger

Franz Gerstmayer

Heinz Hoffmann

Heike Jungwirth

Anton Richter



Landtagswahl 1974/78

Folgende Stimmverteilung bei den in Markt Schwaben abgegebenen Stimmen ¹:

	CSU	SPD	FDP
Landtagswahl 1974	53,6%	38,2%	4,6%
Landtagswahl 1978	50,3%	39,7%	4,6%

Gemeinderatswahl / Bürgermeisterwahl 1978

Wieder gewinnt Willi Haller die Bürgermeisterwahl mit 74,9% der Stimmen gegen Michael Hoser, der 25,1% erhielt, und die CSU sichert sich erstmals die absolute Mehrheit der Sitze im Gemeinderat ¹:

CSU: 12
 SPD: 6
 FWG: 2

Als SPD-Gemeinderäte ziehen in den Gemeinderat:

Michael Hoser, Heike Jungwirth, Franz Bader, Georg Schwarzenberger, Heinz Hoffmann, Anton Richter

Landtagswahl 1982 / 1986, Bundestagswahl 1983 /1987, Kommunalwahl 1984

Folgende Stimmverteilung bei den in Markt Schwaben abgegebenen Stimmen ¹:

	CSU	SPD	FDP	Grüne
Landtagswahl 1982	51,0%	38,6%	3,4%	4,9%
Landtagswahl 1986	54,2%	27,0%	4,4%	10,1%
Bundestagswahl 1983	54,7%	36,6%	3,5%	4,8%
Bundestagswahl 1987	51,0%	29,2%	8,4%	8,7%

Im Vergleich dazu die im Landkreis Ebersberg abgegebenen Stimmen

	CSU	SPD	FDP	Grüne
Landtagswahl 1982	57,5%	30,0%	5,5%	5,1%
Landtagswahl 1986	56,2%	21,9%	5,9%	10,4%
Bundestagswahl 1983	61,0%	28,2%	5,5%	4,9%
Bundestagswahl 1987	51,0%	29,2%	8,4%	8,7%

Am 18.3.1984 gewinnt Wilhelm Haller die Wahl mit 70,3% gegen Franz Bader.

Die Sitzverteilung im Gemeinderat war

CSU 11 Sitze
 SPD 6 “
 FWG 3 “

Die SPD Vertreter im Gemeinderat waren Franz Bader, Dieter Kämpf, Anton Richter, Hans-Peter Kohlhammer, Helmut Staab und Michael Gehart.

Am 12. Dezember 1985 wurde Franz Fordermaier (*16.1.1895), Parteimitglied seit 1915, Gemeinderat von 1948 bis 1972 zum Ehrenmitglied des Ortsvereins ernannt.

Im Zuge der Städtebauförderung wurde in den Jahren 1987 bis 1990 der Ortskern saniert und erneuert. Für den ruhenden Verkehr im Ortszentrum wurde eine Tiefgarage mit 39 Stellplätzen errichtet.

Kommunalwahl 18.3.1990:

Der Spitzenkandidat bei dieser Kommunalwahl war erneut Franz Bader ¹.
 6621 Wahlberechtigte waren stimmberechtigt, die Wahlbeteiligung lag bei 74,8%.
 Franz Bader unterliegt Richard Huber bei der BM-Wahl mit 41,7% der Stimmen.
 Die Ergebnisse der Kommunalwahlen in % und die Sitze im Gemeinderat

	1990		1984	
CSU	41%	9	53%	11
SPD	32%	6	31%	6
Grüne	9%	2	-	-
FDP	2%	-	2%	-
FWV	16%	3	15%	3

Die Gemeinderäte für die verschiedenen Parteien:

CSU Huber, Richard (Bürgermeister)

Schmitt, Heinrich

Adlberger, Josef

Blasi, Josef

Kohlbeck, Franz

Scheuerecker, Anton

Baumhof, Ursula (neu)

Schmid, Siegfried

Holley, Hermine (neu)

SPD Bader, Franz

Kämpf, Dieter

Widmann, Gisela (neu)

Richter, Anton

Weller, Karin (neu)

Lackermeier, Thomas

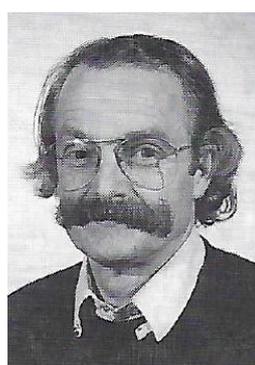
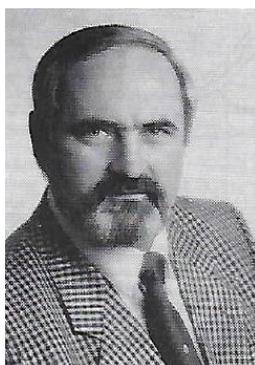
Grüne: Unger, Martin (neu)

Lucas, Agnes (neu)

FWV: Widmann, Peter

Romir, Bernhard (neu)

Kandlbinder, Georg (neu)



7) Frischer Wind in der SPD ab 1991

In der Zeit ab 1991 veränderte sich die Personalstruktur der SPD im Ortsverein Markt Schwaben. Ein neuer Vorstand wurde gewählt, Franz Bader verließ die SPD Fraktion.

Regelmäßige Stammtische, Sonntagsgespräche /-begegnungen, Werkstattgespräche und ein Aktionsherbst 1993 setzten Akzente, die das Bild der SPD in Markt Schwaben veränderten.

Sonntagsgespräche / -begegnungen

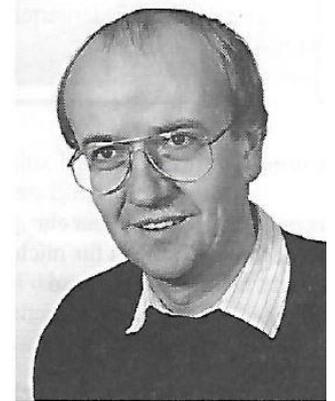
Unter der Schirmherrschaft von Hans-Jochen Vogel initiierte Bernhard Winter eine beispielhafte Reihe von Gesprächen und Begegnungen, die jeweils am Sonntagvormittag mit überregional bekannten Gesprächspartnern stattfanden und eine große Resonanz fanden.

Das erste dieser Gespräche fand mit der Bundestagsvizepräsidentin und Landesvorsitzenden der bayrischen SPD, Renate Schmidt, im Juni 1992 zum Thema „Politik und Glaubwürdigkeit“ statt ⁵⁷.

Bis zu diesem Gespräch konnte Bernhard Winter mit seinen Mitstreitern aus dem SPD Ortsverein und einigen Sympathisanten den katholischen Pfarrsaal nutzen. Anschließend wechselte das Team mit wachsender Publizität in den Saal der Widmann Brauerei. Inzwischen finden die Gespräche mit geändertem Format weit über 90 mal in der Aula des Gymnasiums, im Saal des Unterbräus, in der orthopädischen Kinderklinik Aschau und in Berlin statt.

Im Jahr 1995 gewann der SPD Ortsverein Markt Schwaben mit dieser Gesprächsreihe den Wilhelm-Dröscher Preis als „Lebendiger Ortsverein“ und wurde auf dem SPD Bundesparteitag in Mannheim ausgezeichnet.

Eine Fülle von namhaften Referenten besuchte seit Juni 1992 Markt Schwaben. Beispielhaft seien Dr. Hildegard Hamm-Brücher, Joschka Fischer, Otto Schily, Dr. Rita Süßmuth, Johannes Rau erwähnt.



URKUNDE

Sonja Köpplmeier

FÜR HERVORRAGENDE
VERTRAUENSARBEIT

WIRD

SPD-01

MARKT SCHWABEN

DER WILHELM-DRÖSCHER-PREIS

1995

1. PREIS

VERLIEHEN

H. Maswig
PARTEIVORSITZENDER

M. Wolf
VORSITZENDER DES KURATORIUMS

Dorothee Giani-Dröscher
DOROTHEE GIANI-DRÖSCHER

Schwabener Werkstattgespräche

Im Oktober 1993 fand das erste Schwabener Werkstattgespräch statt⁵⁸. Der Leiter des Kreisjugendamtes Ebersberg, Andreas Stephan, stand der Öffentlichkeit mit Fakten und Ideen „zur Situation von Kindern und Jugendlichen“ zur Verfügung. Neben Fakten und Ideen zu aktuellen Themen und Problemen beinhaltete diese Reihe Begegnungen mit Jugendorganisationen in Markt Schwaben, Besichtigungen „Vor Ort...“ bei Betrieben, sozialen Einrichtungen und vielem mehr sowie Erinnerungen an frühere Geschehnisse und Personen in der Gemeinde.

Insgesamt 50 verschiedene Gespräche organisierte Bernhard Winter in der Zeit bis zum Mai 1997.

Schwabener Aktionsherbst 1993

Der Aktionsherbst 1993 der SPD Markt Schwaben vom Oktober bis Dezember 1993 beinhaltete zahlreiche eng aufeinanderfolgende Aktionen, die von der Herausgabe der „Schwabener Notizen“ über Stammtische, Werkstattgespräche, Sonntagsgespräche, Infostände bis hin zu einer offenen Radltour und einem Besuch des SPD Bundesparteitags reichten⁵⁸.

Bei diesen Aktionen gab es neben vielen Denkanstößen auch konkrete Maßnahmen wie zum Beispiel die Gründung eines Fördervereins Jugendzentrum, der einen maßgeblichen Anteil am Bau eines Jugendzentrums in Markt Schwaben hatte.

Mit dem Bau der Schul- und Breitensportanlage, dem Schwabener Sportzentrum an der Ebersberger Straße, wurde im September 1993 ein großes Sport- und Freizeitareal fertiggestellt.

D.Kämpf; Dr. Hartlaub-Ring 72; Tel. 2511 und S. Tillmann; Heilmaierstr. 30; Tel. 42302

Aufruf zur Gründung eines: "Förderverein Jugendzentrum" in Markt Schwaben

Angeregt durch einen Vortrag von Kreisjugendamtsleiter Andreas Stephan über die "Situation von Jugendlichen in Markt Schwaben", haben sich einige zuhörende Mütter und Väter spontan bereit erklärt, bei einer Initiative für ein Jugendzentrum mitzumachen.

- Ziel:
- Schaffung eines **Jugendzentrums in Markt Schwaben**
 - Ermöglichung einer **offenen Jugendarbeit**
 - **Selbstverwaltung** ohne Gängelung durch Erwachsene (z.B. Schaffung einer eigenen Hausordnung)
 - **finanzielle Unabhängigkeit** (kostendeckend wirtschaften)
 - reibungsarme Weitergabe an nachfolgende Jahrgänge

Begründung: Die Jugendlichen:

- lernen dabei, wie sich **demokratische Strukturen** bilden
- lernen die Übernahme von **Pflichten und Verantwortung**
- brauchen einen Freiraum zum Experimentieren,
- haben ein Recht auf Verwirklichung eigener Wertvorstellungen,
- und dabei ein Recht auf eigene Fehler

Deshalb laden wir Sie herzlich ein, mit uns diesen Förderverein aus der Taufe zu heben. Und zwar am:

Donnerstag, den **11. November 1993**
um **20:00 Uhr** in die Gaststätte im neuen **Sportzentrum** (Jugendraum)

Es haben zugesagt: Hr. Popp/Kreisjugendpfleger, Monika Geisberger, die Jugendbeauftragte der Gemeinde Markt Schwaben und mehrere Gemeinderatsmitglieder von verschiedenen Fraktionen.

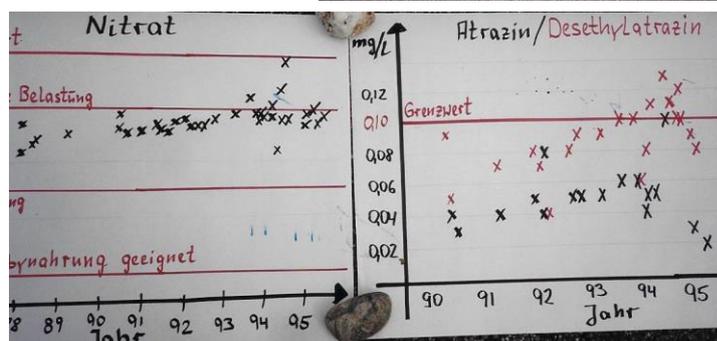
Wir legen Wert auf die Feststellung, daß dieser Förderverein **überparteilich** sein und bleiben soll! Besonders möchten wir die Eltern jüngerer Kinder einladen, weil dieser Initiative vielleicht erst mittelfristig ein Erfolg beschert sein wird. Die Jugendlichen, die wir bisher angesprochen haben, sind sich der Tatsache bewußt, daß sie vielleicht nichts mehr von ihrem Engagement haben, gleichzeitig betonen sie aber ihre Bereitschaft, bei "etwas Vernünftigem" mitzumachen. Daher auch unser Vorschlag, die Jugendlichen von vornherein mit einzubinden und nicht mit einer Erwachsenenidee zu beglücken.

Der Förderverein sollte mehrere Aufgaben übernehmen: erstens das Sammeln von Mitgliedsbeiträgen und Spenden, um ein Startkapital zu bilden, mit welchem dem Gemeinderat die Ernsthaftigkeit unseres Anliegens vor Augen geführt werden kann. Zweitens, den Nachweis in der Öffentlichkeit zu führen, daß die Jugendlichen in Markt Schwaben doch eine Lobby haben, und drittens, nach Erreichen des Ziels (Bau eines Jugendzentrums) weiterhin als ein Schutzmechanismus (Puffer) zwischen Gemeinderat und Jugendlichen zu wirken.

Als Vorlage kann dabei das Zornedinger Jugendzentrum und sein Betreuungsverein dienen, die seit einigen Jahren erfolgreich offene Jugendarbeit betreiben. Die Maßnahme scheint für den Anfang hoch gesetzt, trotzdem wollen wir den Versuch wagen, um für die Jugendlichen in Markt Schwaben das Beste zu erreichen. Das heißt nicht, alles Zornedinger nachzumachen und vor allem nicht, aufzugeben, falls Zornedinger Vorgaben nicht erreicht werden. Wenn wir uns darüber einig sind, sollten wir die Arbeit angehen.

Setzen wir uns mit den Jugendlichen zusammen und nehmen sie und ihre Sorgen so ernst, als wenn es unsere Sorgen wären, weil es unsere Kinder sind!

Mit einem Infostand und einer Wand- und Bodenzeitung machten SPD und Grüne 1995 auf die Belastung des Trinkwassers aus dem Brunnen 2 aufmerksam. Die Belastung mit Nitrat erreichte zeitweise annähernd den Grenzwert und überschritt den Wert, mit dem das Wasser für die Zubereitung von Babynahrung geeignet war, bei weitem. Der Wert für Desethylatrazin, einem Abbauprodukt des Pflanzenschutzmittels Atrazin, das für Mais verwendet wurde, überschritt den Grenzwert mehrfach deutlich.



Gemeinderatswahl 1996

Im Rahmen der neugewonnenen Stärke und Popularität des SPD Ortsvereins kandidierte Bernhard Winter 1996 gegen Richard Huber um das Amt des 1. Bürgermeisters. Er konnte die Wiederwahl von BM Huber zwar nicht verhindern, konnte aber eine Stichwahl erzwingen und diese am 24.3.1996 mit einem guten Ergebnis beenden ⁵⁹:

	Stimmanteil	Stichwahl
Huber CSU:	46,8%	57,2%
Winter SPD:	28,6%	43,6%
Unger Grüne:	6,8%	
Bader BFB:	17,6%	

Die Gemeinderatswahl 1996 brachte das folgende Ergebnis:

	Stimmanteil	Sitze
CSU:	37,3%	7
SPD:	22,9%	5
Grüne:	10,0%	2
FW:	18,3%	4
BFB:	11,5%	2

Für die SPD wurden folgende Kandidaten in den Gemeinderat gewählt:

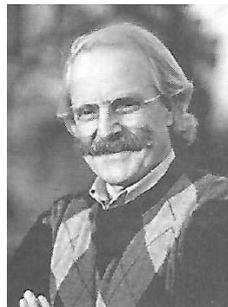
Bernhard Winter

Dieter Kämpf

Karin Weller

Anton Richter

Siegbert Tillmann



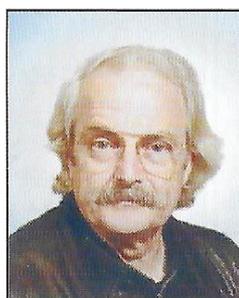
Gemeinderatswahl 2002

2002 trat Bernhard Winter unter dem Motto „Ja. Für Markt Schwaben“ gegen Monika Schützeichel an⁵⁹. Das Ergebnis der Bürgermeisterwahl am 3.3.2002 brachte bei einer Wahlbeteiligung von 60,3% ein Ergebnis von 44,2% für Frau Schützeichel und 55,8% für Bernhard Winter. Damit wurde die umfangreiche Aufbauarbeit von Bernhard Winter und dem Ortsverein belohnt.

Die Gemeinderatswahl am gleichen Tag brachte folgendes Ergebnis:



	Stimmanteil	Sitze
CSU:	39,9%	10
SPD:	26,2%	6
Grüne:	9,3%	2
FW:	24,6%	6



Für die SPD Fraktion wurden gewählt:

Dieter Kämpf

Siegbert Tillmann

Manfred Drescher

Anton Richter

Rita Stiegler

Johannes Wolter

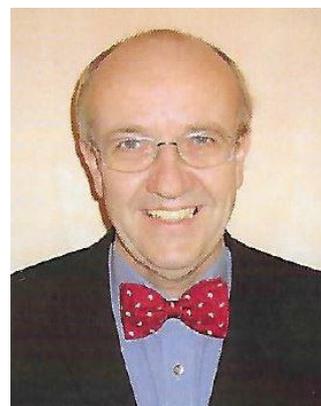


Der Förderverein Jugendzentrum hat maßgeblich dazu beigetragen, dass 2003 das Jugendzentrum „Blues“ eröffnet wurde und auf zwei Etagen verschiedene Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung und pädagogische Arbeit anbietet.

Aufgrund der stetig steigenden Einwohnerzahl wurde auch der Betreuungsbedarf für Kinder im Vorschul- und Schulalter kontinuierlich größer. Angebote der Gemeinde werden dabei durch Angebote der Kirchen, der verschiedenen sozialen sowie privaten Träger ergänzt.

Gemeinderatswahl 2008

2008 trat Bernhard Winter gegen Florian Alte von der CSU zur Bürgermeisterwahl an und gewann diese überzeugend mit 67,3% der Stimmen ⁵⁹.



Die Ergebnisse der Gemeinderatswahl waren:

	Stimmanteil	Sitze
CSU:	33,3%	8
SPD:	30,6%	8
Grüne:	11,3%	2
FW:	24,3%	6

Für die SPD Fraktion wurden gewählt:

- Dieter Kämpf
- Rita Stiegler
- Anton Richter
- Ursula Fleischer
- Manfred Drescher
- Johannes Wolter
- Benedikt Gampenrieder
- Susanne May



Bürgermeisterwahl 2011

Nach dem Rücktritt von Bürgermeister Bernhard Winter Ende Februar 2011 fand am 13.3.2011 eine außerordentliche Wahl statt⁵⁹. Der OV Vorsitzende Georg Hohmann stellte sich zur Wahl, erreichte gegen die stellvertretende Landrätin Magdalena Föstl die Stichwahl und siegte deutlich. Die Ergebnisse im Detail:

	BM-Wahl	Stichwahl
Magdalena Föstl (CSU)	38,0%	38,4%
Georg Hohmann (SPD)	46,9%	61,6%
Josef Riexinger (FW)	15,1%	



Seit einigen Jahren untersucht die Gemeinde Optionen für eine nachhaltige Energieversorgung der Gemeinde. Im Mai 2011 ruft der Erste Bürgermeister Georg Hohmann den Aktivkreis Energie ins Leben. Weitere Aktivitäten, wie ein Energiecoaching, führen schließlich 2014 zur Gründung des KUMS (Kommunalunternehmen Markt Schwaben AöR) und zur Erschließung einer Nahwärmeversorgung der Gemeinde, die seit Herbst 2017 über die Heizzentrale Am Erlberg erfolgt.

Gemeinderatswahl 2014

Obwohl Georg Hohmann 2014 erst die Hälfte seiner Amtszeit absolviert hatte, stellte er sich bei der Gemeinderatswahl 2014 erneut zur Kandidatur⁵⁹. Dabei gewann er die Wahl überzeugend mit 80,7% der Stimmen gegen Sascha Hertel.

Die Ergebnisse der Gemeinderatswahl waren:

	Stimmanteil	Sitze
CSU:	32,5%	8
SPD:	24,9%	6
Grüne:	11,1%	3
FW:	22,6%	5
FDP:	1,2%	-
ZMS:	7,6%	2

Für die SPD Fraktion wurden gewählt:

Dieter Kämpf, Rita Stiegler, Anton Richter, Markus Klamet, Werner Lampart, Susanne May.



Am 4.5.2017 feiert der SPD Ortsverein das 25-jährige Jubiläum seiner Stammtische mit einem Kabarettvortrag der Neufinsinger Genossin Josefine Gartner.



Jubiläumstammtisch 4.5.2017, Kabarettvortrag Josefine Gartner, Foto EZ



J. Gartner, Foto EZ

Nach der Errichtung verschiedener Kinderbetreuungseinrichtungen beschließt der Marktgemeinderat auch den Bau eines neuen Schulzentrums auf dem Gelände der Mittelschule und des Jahnsportplatzes.

Der SPD-Ortsverein nach dem Krieg

Zuständigkeitsbereich 1:

Bis 1959 war der OV Markt Schwaben für Markt Schwaben, Forstinning und Poing zuständig; dann wurde in Poing ein eigener Ortsverein gegründet.

1988 wurde der SPD Ortsvereins Forstinning gegründet, so dass seither der Ortsverein auch nur für den Ort Markt Schwaben zuständig ist.

Vorstandsvorsitzende:

Erster Vorsitzender nach dem Krieg wurde Martin Knittlberger sen, der auch der letzte Vorsitzende vor 1933 gewesen war. Die Vorstandsvorsitzenden waren:

1945 – 1959	Martin Knittlberger sen.
1959 - 1961	Ludwig Schreier
1961 - 1963	Ludwig Mendl jun.
1963 - 1965	Johann Rankl (bereits seit 1924 Gemeinderat)
1965 - 1974	Michael Hoser
1974 - 1982	Franz Bader
1982 - 1984	Hans-Peter Kohlhammer
1984 - 1992	Thyge Weller
1992 - 1999	Siegbert Tillmann
1999 - 2010	Heiner Grönwald
2010 - 2016	Georg Hohmann
Seit 2016	Manfred Kabisch

Allgemeine Informationen:

Bürgermeister in Markt Schwaben

1908 - 1917	Otto Sommer, Buchbinder
1917 - 1924	Ferdinand Dax, Konditormeister
1924 - 1933	Anton Haas, Werkmeister (Bayr. VP)
1933 - 1934	Hugo Jäger, Besitzer der Bimssteinfabrik (NSDAP)
1934 - 1945	Hans Schweiger, Sägewerksbesitzer (NSDAP)
1945 - 1948	Anton Haas, Werkmeister (zunächst eingesetzt, dann gewählt)
1948 - 1960	Albert Jell, Schreinermeister (SPD)
1960 - 1972	Balthasar Strobl, Verwaltungsamtman (CSU)
1972 - 1990	Wilhelm Haller, Verwaltungsamtsrat (CSU)
1990 - 2002	Richard Huber, Oberamtsrat (CSU)
2002 - 2011	Bernhard Winter, Psychotherapeut (SPD)
Seit 2011	Georg Hohmann, Mathematiker (SPD)

Danksagung

Der erste Dank geht an Thyge Weller, dem damaligen Ortsvereinvorsitzenden, der bereits in den 80er Jahren an einer Chronik des Ortsvereins gearbeitet und damit zum einen die Anregung für diese Chronik gegeben hat, zum anderen die Basis für die weiteren Informationen gelegt hat.

Ein großes Dankeschön richtet sich an Herrn Heinrich Mayer, ehemaliger Geschichtslehrer am Franz-Marc-Gymnasium Markt Schwaben. Heinrich Mayer hat mit seinen vielen Ausarbeitungen zur Geschichte, aber vor allem auch mit seiner unermüdlichen Anleitung für die Recherche im Gemeindearchiv, dem Staatsarchiv und der Staatsbibliothek einen großen Beitrag zur Erstellung dieser Chronik geleistet. Darüber hinaus hat er die Redaktion kritisch begleitet und viele Anregungen gegeben.

Bedanken möchte ich mich auch ausdrücklich bei Frau Andrea Frick, die für das Gemeindearchiv zuständig ist und die sehr geduldig bei der Recherche unterstützt hat.

Und nicht zuletzt möchte ich mich bei den Zeitzeugen Irmengard und Josef Blasi, Thomas Lacknermeier und Anton Richter für ihre ergänzenden Informationen bedanken.

Vielen Dank auch allen weiteren Helfern und Unterstützern für die Überlassung des Text- und Bildmaterials aus privater und öffentlicher Hand. Jegliche Kopie und Weiterverwertung, auch auszugsweise, ist verboten.

Quellenverzeichnis

Quellenangaben aus der Chronik des Ortsvereins von Thyge Weller ¹:

- * Josef Haushofer, Chronik der Gemeinde Markt Schwaben, Erinnerungen, o.J., maschinenschriftl., Archiv der Gemeinde Markt Schwaben
- * Protokoll-Buch 1905 - 1938 des Arbeitervereins Markt Schwaben, Privatbesitz, Vereinsvorstand
- * Kriegschronik 1914 - 1919 des Arbeitervereins Markt Schwaben, Privatbesitz, Vereinsvorstand
- * Ebersberger Anzeiger (vorm. Der Oberbayer), Ebersberg, 1924 - 1933, Bayr. Staatsbibliothek, Signatur. Film 4 Bavar. 3037 t-18?*
- * Schwabener Volksboten, Tageszeitung für Markt Schwaben und Umgebung, Markt Schwaben, in der Bayrischen Staatsbibliothek
- * Jahrgänge 1948/49 der "Ebersberger Zeitung" in der Bayrischen Staatsbibliothek
- * viele gegenwärtige und einstige SPD-Mitglieder in Markt Schwaben sowie die Verwaltung der Marktgemeinde Markt Schwaben

¹ Chronik des SPD Ortsvereins von Thyge Weller aus dem Jahr 1988

² Kleine Geschichte der SPD, Susanne Miller/Heinrich Potthoff, Verlag Neue Gesellschaft GmbH

³ Der demokratische Sozialismus zwischen Tradition und Fortschritt, Heinz Göhler, Georg v. Vollmar-Schule e.V., 1967

⁴ Für Fortschritt und Gerechtigkeit. Eine Chronik der SPD, Andrea Nahles/Barbara Hendricks, vorwärts Buchverlag, 2013

⁵ Markt Schwaben – Ortsgeschichte eingebunden in die bayerische Geschichte, Irmgard Köhler, Josef Blasi, Offsetdruck Brummer GmbH, 2002

⁶ FES.de, Portal der Geschichte der Sozialdemokratie, <http://www.geschichte-der-sozialdemokratie.de/chronik/#jahr-1945>

⁷ Bayerische Gemeindeordnung für die Landesteile diesseits des Rheins, erläutert und mit den Vollzugsvorschriften herausgegeben von Dr. Gustav von Kahr, C. H. Beck, 1896

⁸ Gemeindebürgerverzeichnis Marktgemeinde Schwaben vom 26.02.1906, Staatsarchiv München, LRA 36751

⁹ Ergebnis der Reichstagswahl am 25.1.1907 im Amtsbezirke Ebersberg, Staatsarchiv München, LRA 36749

- ¹⁰ General-Zusammenstellung der Abstimmungsergebnisse aus sämtlichen Wahlbezirken für die am 31.5.1907 im Landtagswahlkreise Ebersberg – Haag stattgefundenene ... Wahl, Staatsarchiv München, LRA 36749
- ¹¹ Bekanntmachung zu den Gemeindeverwaltungswahlen am 22.11.1905, Staatsarchiv München, LRA 37065
- ¹² Protokolle Marktgemeinderat Buch 1 - 10 (1907-1934), Archiv Gemeinde Markt Schwaben 0241/01
- ¹³ Angaben des statistischen Landesamtes 1911, Bernhard Winter, www.winternetz.net
- ¹⁴ Ebersberger Anzeiger 11.1.1919, Archiv Markt Schwaben, Ebersberger Amtsblatt 1919
- ¹⁵ Jubiläumsschrift anlässlich des 100-jährigen Gründungsfests des Arbeitervereins Markt Schwaben 1867 - 1967, Archiv Markt Schwaben
- ¹⁶ Amtliche Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Ebersberg Nr. 6 1919, Archiv Markt Schwaben, Ebersberger Amtsblatt 1919
- ¹⁷ Ebersberger Anzeiger / 12, Amtsblatt für den Bezirk Ebersberg am 12.11.1918, Staatsbibliothek München, Micro-Fiche ab 28.7.1917
- ¹⁸ Ebersberger Anzeiger / 12, Amtsblatt für den Bezirk Ebersberg am 10.12.1918, Staatsbibliothek München, Signatur Film 4 Bavar. 3037 t-17, 28.7.1917-29.5.1919
- ¹⁹ Ebersberger Anzeiger / 12, Amtsblatt für den Bezirk Ebersberg am 28.12.1918, Staatsbibliothek München, Signatur Film 4 Bavar. 3037 t-17, 28.7.1917-29.5.1919
- ²⁰ Ebersberger Anzeiger / 13, Amtsblatt für den Bezirk Ebersberg am 7.6.1919, Staatsbibliothek München, Signatur Film 4 Bavar. 3037 t, 31.5.1919- 12.3.1921
- ²¹ Ebersberger Anzeiger / 13, Amtsblatt für den Bezirk Ebersberg am 26.6.1919, Staatsbibliothek München, Signatur Film 4 Bavar. 3037 t, 31.5.1919- 12.3.1921
- ²² Ergebnis der Bezirkswahl am 15.6.1919 im Amtsbezirke Ebersberg, Staatsarchiv München, LRA 75222
- ²³ Schreiben L. Huml an das Bezirksamt Ebersberg vom 12.6.1919 mit Bestätigung vom gleichen Tag, Staatsarchiv München, LRA 76866
- ²⁴ Bekanntmachung Gemeindewahl betreffend, Staatsarchiv München, LRA 78966

- ²⁵ Übersicht über den Stand der Gemeindeverwaltungen in der Marktgemeinde Schwaben vom 4.8.1919, Staatsarchiv München, LRA 78966
- ²⁶ Abschrift des Protokollbuchs der Gemeindeausschusssitzungen Markt Schwaben vom 7.10.1920, Staatsarchiv München, LRA 78966
- ²⁷ Bericht Nr.281 der Gendarmerie Markt Schwaben vom 11.2.1933, Dienstbericht für Februar, Staatsarchiv München, LRA 76.887/1
- ²⁸ Halbmonatsbericht des Marktgemeinderats Markt Schwaben vom 20.2.1933 an das Bezirksamt, Staatsarchiv München, LRA 76.887/1
- ²⁹ Bericht Nr. 36 der Gendarmerie Hörlkofen vom 20.2.1933 an das Bezirksamt Erding
- ³⁰ Bericht Nr. 44 der Gendarmerie Hörlkofen vom 27.2.1933 an das Bezirksamt Erding
- ³¹ Bericht der NSDAP über die Ereignisse des 11. März 1933, Staatsarchiv München, NSDAP 705
- ³² Bericht Nr. 466 der Gendarmerie Markt Schwaben vom 11.03.1933, Seminararbeit „Politische Chronik Markt Schwaben und Umgebung ...“
- ³³ Der Oberbayer Nr. 26, Seminararbeit „Politische Chronik Markt Schwaben und Umgebung ...“
- ³⁴ Bericht Nr. 555 der Gendarmerie Markt Schwaben vom 24.3.1933, Seminararbeit „Politische Chronik Markt Schwaben und Umgebung ...“
- ³⁵ Volksbote vom 25.3.1933, Staatsarchiv München LRA 78967
- ³⁶ Bericht Nr. 667 der Gendarmerie Markt Schwaben vom 11.4.1933, Zitat Der Oberbayer vom 4.4.1933, Seminararbeit „Politische Chronik Markt Schwaben und Umgebung ...“
- ³⁷ Anweisung Nr. 2629 des Bezirksamts Ebersberg vom 18.4.1933, Amtsblatt Ebersberg vom 21.4.1933, Staatsarchiv München LRA 78972
- ³⁸ Schreiben des Gemeinde Wahlleiters an das Bezirksamt Ebersberg vom 22.4.1933, Staatsarchiv München LRA 78971
- ³⁹ Schreiben des 1. Bürgermeisters an das Bezirksamt Ebersberg vom 27.4.1933, Staatsarchiv München, LRA 78971
- ⁴⁰ Bericht Nr. 873 der Gendarmerie Markt Schwaben vom 26.4.1933, Staatsarchiv München, LRA 76.887/1

- ⁴¹ Bericht Nr. 1177 der Gendarmerie Markt Schwaben vom 25.6.1933, Staatsarchiv München, LRA 76.887/1
- ⁴² Bericht Nr. 1074 der Gendarmerie Markt Schwaben vom 11.6.1933, LRA 76.887/1
- ⁴³ „Vergessener Widerstand“, Resistenz, Verweigerung und Widerstand gegen den Nationalsozialismus in den Jahren 1933 – 1945 in Markt Schwaben und Umgebung, Weiße Rose Stiftung e.V., Projektarbeitskreis Franz-Marc-Gymnasium unter der Leitung von Matthias Konrad und Heinrich Mayer, Franz-Marc-Gymnasium Markt Schwaben
- ⁴⁴ Bericht Nr. 1177 der Gendarmerie Markt Schwaben vom 25.6.1933, Seminararbeit „Politische Chronik Markt Schwaben und Umgebung ...“
- ⁴⁵ Geschichte des Katholischen Arbeitervereins, dem Vorläufer des katholischen Werkvolkes Markt Schwaben, etwa 1962, Adalbert Dorrer senior
- ⁴⁶ Verordnung zur Sicherung der Staatsführung vom 7.7.1933, Reichsgesetzblatt 1933, S.462
- ⁴⁷ Schreiben des Gemeinderats Markt Schwaben an das Bezirksamt Ebersberg vom 28.6.1933, Staatsarchiv München, LRA 78974
- ⁴⁸ Bericht Nr. 307 der Gendarmerie Markt Schwaben vom 7.11.1933, Staatsarchiv München, LRA 66.624
- ⁴⁹ Bericht Nr. 1683 der Gendarmerie Markt Schwaben vom 31.8.1934, Staatsarchiv München, LRA 76.887/1
- ⁵⁰ Protokollbuch der Gemeinde vom 3.10.1935, Archiv der Gemeinde Markt Schwaben
- ⁵¹ Bericht Nr. 817 der Gendarmerie Markt Schwaben vom 30.4.1935, Staatsarchiv München, LRA 76.887/2
- ⁵² Bericht Nr. 690 der Gendarmerie Markt Schwaben vom 31.3.1936, Staatsarchiv München, LRA 76.887/2
- ⁵³ Eidesstattlicher Bericht der SPD des Landkreises Ebersberg vom 16.1.1946 über die Tätigkeit der SPD für die Zeit vom 1.1.-15.1.1946
- ⁵⁴ Wochenbericht der Gemeinde Markt Schwaben für die Zeit 14.12. bis 29.12.1949 vom 29.12.1949
- ⁵⁵ Wolfgang Benz und Barbara Distel: Der Ort des Terrors, Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager, Band II, C.H.Beck, Kreisdokumentation Landkreis Ebersberg, Verz.Nr. 02/23/1/21/1
- ⁵⁶ Jürgen Schlegel, Facharbeit Bevölkerungsentwicklung und industrielle Entwicklung in Markt Schwaben, Leistungskurs Geschichte der Kollegstufe 1981/1982, Franz-Marc-Gymnasium Markt Schwaben
- ⁵⁷ Chronik Sonntagsbegegnungen, Chronik des SPD Ortsvereins Markt Schwaben

- ⁵⁸ Chronik Werkstattgespräche und Aktionsherbst 1993, Chronik des SPD Ortsvereins Markt Schwaben
- ⁵⁹ Chronik Wahlen, Chronik des SPD Ortsvereins Markt Schwaben
- ⁶⁰ Auszug aus dem Meldeamt Markt Schwaben, Schreiben vom 5.Okt. 2007 von Josef Blasi.
- ⁶¹ Wikipedia, die freie Enzyklopädie
- ⁶² Zeitzeugenbericht von Irmengard Blasi, geborene Gerstmayer, aufgenommen von M. Kabisch am 6.2.2018
- ⁶³ Zeitzeugenbericht von Thomas Lackermeier aufgenommen von M. Kabisch am 22.2.2018
- ⁶⁴ Zeitzeugenbericht von Anton Richter aufgenommen von M. Kabisch am 10.3.2018
- ⁶⁵ Archiv des Standesamtes Markt Schwaben
- ⁶⁶ Kurzchronik des Radsport- und Motorsportklubs „Solidarität“, Gemeindecarchiv Markt Schwaben
- ⁶⁷ Kurzchronik des Arbeiter-Kranken-Unterstützungsvereins Markt Schwaben (Arbeiterverein), Gemeindecarchiv Markt Schwaben
- ⁶⁸ Kurzchronik der Sängerrunde Liederfreiheit, Gemeindecarchiv Markt Schwaben
- ⁶⁹ Wikipedia, Die freie Enzyklopädie
- ⁷⁰ Gerhart Binder, Epoche der Entscheidungen, Seewald Verlag, Stuttgart 1969, S. 281ff
- ⁷¹ Hans-Ulrich Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1849-1914, C.H.Beck, Band 3, München 1995, S. 537, S.540f, S.1048
- ⁷² Zeitzeugenbericht von Michael Hoser vom Erzählkreis am 29.11.1997 im Cafe Seidl. Schwabener Erzählkreis 1997 und 1998. Herausgeber: Bernhard Winter, Markt Schwaben, Januar 1999.
- ⁷³ Heimatmuseum Markt Schwaben, Ausstellungsraum Zeitgeschichte 1900-1950

Anhang: Biographien in alphabetischer Reihenfolge

Babeck, Johann, *04.07.1898 in Nikolsburg, +18.08.1975 Markt Schwaben⁶⁵
auf dem Jubiläumsfoto abgebildet

Franz Bader, *1945, Hauptschullehrer

vertritt die SPD im Gemeinderat 1978, 1984 und 1990¹. 1984 tritt er als Spitzenkandidat bei der Bürgermeisterwahl gegen Wilhelm Haller an und verliert diese. 1990 tritt er gegen Richard Huber an, verliert allerdings auch diese Wahl. Franz Bader war Vorsitzender des SPD Ortsvereins von 1974 bis 1982.

Michael Bartl, Haus Nr. 80e, *09.04.1894, +28.02.1974 Markt Schwaben⁶⁵

Ersatzkandidat für die Besetzung des Gemeinderates 1933.

Mitglied der SPD Markt Schwaben am 16.1.1946, frühere Parteizugehörigkeit der SPD ⁵³.

Kaspar Brod, *3.1.1880 Oberneuching, +14.2.1962 Markt Schwaben ⁴³

Kaspar Brod wird am 3.1.1980 in Oberneuching geboren und zieht am 8.1.1906 nach Markt Schwaben. Dort kauft er das Anwesen Landgerichtsgasse 15, in dem er mit seiner Familie wohnt. Er arbeitete in Markt Schwaben als Schreiner bei den Firmen Scheuffele und Schweiger. Mit seiner ersten Frau Maria Brod hat er fünf Kinder, mit seiner zweiten Frau Therese Brod ein Kind. (AdV: laut Melderegister hatte er insgesamt 8 Kinder). Zwei seiner Söhne verliert er im Zweiten Weltkrieg.



Nach Auskunft seiner Tochter Karoline Franke (Poing) war er vor und nach dem 1. Weltkrieg in vielen Vereinen aktiv: er baute den Gesangverein LYRA mit auf, war von 1913 - 1918 2. Vorstand des Arbeitervereins Markt Schwaben und von 1918 - 1921 erster Vorsitzende dieses Vereins (wie auch nochmals nach dem Krieg, kommissarisch von 1945 - 1948). Ferner war er Mitglied der sozialdemokratischen Konsum-Genossenschaft in Markt Schwaben. In den Zeiten der Räterepublik 1919 war er der Abgeordnete Markt Schwabens im Münchner Räteparlament für die Arbeiter. 1919 -1924 war er Gemeinderat.

Ende Juni 1933 wird Kaspar Brod im Zuge der Verfolgung und Ausschaltung von Regimegegnern verhaftet und in das Polizeigefängnis München gebracht. Was dort weiter mit ihm geschieht, lässt sich heute nicht mehr ermitteln. Die Gestapo-Akten gehen verloren.

Pressewart beim FC Falke von 1934-1937 (75-Jahr Chronik FC Falke)

Kaspar Brod wird am 15.1.1946 wieder in den Ortsausschuss Markt Schwaben der SPD aufgenommen ⁵³. Er kandidiert auch auf dem SPD Gemeinderats-Wahlvorschlag von 1948¹ und ist auf dem Jubiläumsfoto abgebildet.

Kaspar Brod stirbt am 14. Februar 1962 in Markt Schwaben. Sein Grab befindet sich dort auf dem Friedhof ¹.

Anton Buchner, *30.3.1876, Bachgasse 83a¹

Er ist am 30.03.1876 geboren und war von Beruf Maurer. Nach Aussage seiner Tochter Katharina Vilsmeier (*1905⁶²) war er aktiver Sozialdemokrat und Gewerkschafter; auch beim Arbeiterverein Markt Schwaben tritt er als Mitglied auf und wird dort als Kriegsteilnehmer 1914 - 1918 erwähnt.

Mitglied der SPD Markt Schwaben am 16.1.1946, frühere Parteizugehörigkeit der SPD ⁵³.

Xaver Buchner

ist auf dem Jubiläumfoto abgebildet. Laut Angaben von Frau Blasi handelt es sich um den Sohn von Anton Buchner⁶².

Robert Cienciala, *07.02.1900 Wien, Deutsche Abstammung, +05.04.1961⁶⁵

auf dem Jubiläumfoto abgebildet

Franz Deckelmann¹, *28.3.1881,

nach den Unterlagen der Markt Schwabener Gemeindeverwaltung ist er am 28.03.1881 geboren und war von Beruf Spengler. Er wohnte in Markt Schwaben an der Ecke Textorstraße/Am Fischergries; heutige Adresse ist "Am Fischergries 24". Im August 1906 wird er als eines der 9 Gründungsmitglieder des Arbeiter-Radfahrer-Bundes "Solidarität" in Markt Schwaben erwähnt. Am 07.12.1929 ist Franz Deckelmann, der ledig war, nach Heimstetten bei München umgezogen – dort sind keine Unterlagen mehr vorhanden und seine Spur verliert sich.

Erich Dörzbach, *6.7.1924, +1.5.2006⁶⁵, Bauingenieur

gehört als SPD Vertreter dem Gemeinderat 1972 an¹. Er war Bauingenieur bei der Firma Haydn und ist auf dem Friedhof von Markt Schwaben begraben⁶². Er ist der Schwiegervater von Petra Dörzbach⁶⁴.

Franz Etzlsberger, *1.1.1900⁶⁵

auf dem Jubiläumfoto abgebildet. Sein Neffe Rudi war Schulkamerad von Thomas Lackner⁶³.

Willy Feilenreiter, *12.04.1910 Wasserburg, + 03.10.1972⁶⁵

Mitglied der SPD Markt Schwaben am 16.1.1946, keine frühere Parteizugehörigkeit ⁵³. Er ist vermutlich der Schwager von Franz Laurent⁶³, eventuell auch sein Schwiegersohn⁶².

Alois Fleischmann, *25.4.1907 Markt Schwaben, +25.9.1975 Markt Schwaben

Alois Fleischmann wird am 25. April 1907 in Markt Schwaben geboren. 1936 heiratet er Katharina Bauer. Sie bekommen sechs Kinder. Alois Fleischmann hat Verbindungen zur SPD und ist Mitglied des örtlichen sozialdemokratischen Arbeiter-Radfahrer-Vereins „Solidarität“. Sein Schwager Martin Knittlberger ist nach dem Krieg SPD-Gemeinderat in Markt Schwaben. 1943 wird Alois Fleischmann als Sanitäter an die Front geschickt. Im Mai 1946 kehrt er nach einer überstandenen Gelbsucht aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft zurück. Bis 1964 arbeitet er auf dem Bau. Alois Fleischmann stirbt an den Spätfolgen eines Arbeitsunfalls am 25. September 1975 in Markt Schwaben.



1933 weigern sich Alois Fleischmann und Adolf Kastl in den „freiwilligen Reichsarbeitsdienst“ in Markt Schwaben einzutreten. Daraufhin werden beide am 26. April 1933 verhaftet und im Gefängnis Ebersberg in „Schutzhaft“ genommen. Am 17. Juni 1933 entlassen, werden sie zwei Tage später in das Arbeitsdienstlager in Markt Schwaben zwangseingewiesen. Dort haben sie Aufgaben für das „öffentliche Wohl“ zu erledigen wie z.B. die Regulierung des Oberlaufs des örtlichen Henningbachs. Als Lohn für ihre Tätigkeit bekommen die Arbeiter 1,80 Reichsmark pro Tag. Allein ein Pfund Butter kostet damals 1 Reichsmark.

Am 14. November 1933 wird Alois Fleischmann nach München in das Polizeigefängnis in der Ettstrasse gebracht. Drei Tage später wird er im KZ Dachau inhaftiert. Eine Begründung ist in der Haftakte nicht angegeben, auch das Datum seiner Entlassung fehlt. Seine Kinder haben erst vor wenigen Jahren von seiner KZ-Haft erfahren.

1940 wird das Wohnhaus der Familie in der Trappentreustraße, das sogenannte Armenhaus, in Markt Schwaben vom neuen Besitzer zwangsgeräumt. „Alle Möbel werden auf die Straße gestellt. Es war ein Schock für mich“, berichtet eine Tochter, die Kinder hätten angeblich „zu viel Lärm“ gemacht. Eigentlicher Grund ist wohl die Haltung des Vaters. „Bei uns zu Hause hing kein Hitlerbild“, erinnert sich die Tochter. Die Familie zieht in einen ausrangierten Bahnwaggon und wohnt dort bis nach 1957. Nach Auskunft eines Sohnes wird Alois Fleischmann Ende 1942 vermutlich ein drittes Mal verhaftet ⁴³.

Franz Fordermaier¹, *16.01.1895, +03.05.1989⁶⁵

Er erinnert sich, dass er 1912/1913, auf jeden Fall vor dem Krieg, für die SPD in Markt Schwaben gelegentlich Aufträge ausgeführt und Beiträge kassiert hat und bei einem Genossen Deckelmann abgeliefert hat.



Er selbst weiß nicht, wann er genau in die SPD eingetreten ist. Er besitzt zwei Urkunden der SPD über die 50-jährige Mitgliedschaft, die eine von 1965, und die andere von 1975. Er lebte bis 1914 in Markt Schwaben, wurde dann Soldat und kam 1931 nach Schwaben zurück. Mit Unterbrechung durch die NS-Zeit war er immer Mitglied der SPD. Am 12. Dez. 1985 wurde er, 90-jährig, zum Ehrenmitglied der Markt Schwabener SPD ernannt.

Er gehört dem Gemeinderat 1948, 1952, 1956, 1960 und 1966 an und ist auf dem Jubiläumsfoto abgebildet. 1960 gewinnt er eine Stichwahl gegen Michael Hoser um die Bürgermeisterkandidatur, verliert diese aber deutlich gegen Balthasar Strobl (1109 gegen 1958 Stimmen).

Josef Fordermaier¹, *11.05.1899 Markt Schwaben, +23.03.1982⁶⁵

Er ist SPD Vertreter im Schwabener Gemeinderat von 1929 bis 1933. Er wurde am 15.6.1945 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen⁶⁵.

Benedikt Gampenrieder, *13.3.1986, Student

Für die SPD im Gemeinderat 2008

Egid Gerstmayer, *15.4.1909 München, +16. 9.1984 Erding

Egid Gerstmayer zieht nach Markt Schwaben ins Brennerhaus (heutige „Pension am Turm“). Nach der Ausbildung zum Porzellanmaler in der Porzellanmanufaktur Nymphenburg erhält er eine Anstellung in der Porzellanfabrik in Markt Schwaben. 1932 wird der Betrieb geschlossen. Egid Gerstmayer findet Arbeit als Telegraphenmonteur und wird Mitglied im sozialdemokratischen „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“, bis dieses Mitte März 1933 aufgelöst wird. 1942 wird Gerstmayer als Soldat eingezogen. Nach seiner Rückkehr aus französischer Kriegsgefangenschaft arbeitet er als Postangestellter und wird langjähriges Mitglied in der Postgewerkschaft. Mit seiner Frau Wilhelmine Gerstmayer, geb. Geisenhof in Mannheim, bekommt er 1952 einen Sohn Klaus, der in Erding wohnt. Egid Gerstmayer stirbt am 15. September 1984 in Erding⁶².



Egid Gerstmayer und sein Bruder Franz sind Mitglieder beim Turnverein Markt Schwaben. Laut Mitteilung des Bezirksoberlehrers Josef Haushofer, Vorstand des Sport- und Turnvereins, hat Egid Gerstmayer bei einem Fußballspiel des Vereins am 5. November 1933 gegen die Mannschaft aus Ebersberg den Hitlergruß vor Spielbeginn verpasst und nach Spielende trotz Aufforderung verweigert. Josef Haushofer zeigt ihn auf Grund seines „ungebührlichen Verhaltens“ bei der Polizei Markt Schwaben an und erteilt ihm ein Sportplatzverbot⁴⁸. Seine jüngere Schwester Irmengard Blasi (geb. 1929) erzählt, dass sich ihr Bruder hartnäckig weigerte, in die NSDAP einzutreten. Immer wieder habe ihn die Mutter aus beruflichen Gründen drängen wollen. Doch er war ein „erklärter Nazigegner“⁶².

Franz Gerstmayer, *26.11.1912, +29.4.1993⁶⁵, Gärtner, Haus Nr. 4a

Mitglied der SPD Markt Schwaben am 16.1.1946, frühere Parteizugehörigkeit Reichsbanner schwarz-rot-gold⁵³. Franz Gerstmayer ist Bruder von Egid Gerstmayer und Irmengard Blasi⁶².

Franz Gerstmayer gehörte dem am 6.2.1946 gewählten Gemeinderat an und ersetzte am 6.4.1949 den verstorbenen Josef Schreier im 1948 gewählten Gemeinderat. Auch im Gemeinderat 1952, 1956 und 1960 ist er für die SPD vertreten. 1968 rückt er für den verstorbenen Albert Jell in den Gemeinderat nach, dem er dann auch 1972 angehört¹.

Heiner Grönwald, *28.1.1959, Angestellter,

war Vorsitzender des SPD Ortsvereins von 1999 bis 2010.

Werner Grundke,

kandidiert 1966 als Nicht-Schwabener bei der Bürgermeisterwahl und verliert klar (18,7% der Stimmen) gegen Balthasar Strobl. Er zieht 1966 für die SPD in den Gemeinderat ein, zieht 1968 allerdings nach Burghausen und scheidet damit wieder aus¹.

Robert Hippe, *26.10.1894 , + 05.12.1962⁶⁵

auf dem SPD Gemeinderats-Wahlvorschlag von 1948¹. Sohn von Walter Hippe Senior. Seine Brüder waren Willy (ein bekannter Boxer) und Walter junior⁶³.

Walter Hippe Senior

Ist auf dem Jubiläumsfoto abgebildet. Vater von Robert, Willy (*16.4.26, Mitglied) und Walter Hippe Junior (*8.8.24, Mitglied)⁶³.

Heinz Hoffmann, *10.12.1919, +23.4.1981⁶⁵, Einsteller

vertritt die SPD im Gemeinderat 1972 und 1978¹. Er ist auf dem Friedhof von Markt Schwaben begraben⁶².

Georg Hohmann, *31.10.1951, Projektmanager

tritt am 13.3.2011 nach dem Rücktritt von Bernhard Winter als Bürgermeisterkandidat gegen Magdalena Föstl (CSU) und Josef Riexinger (FW) an, erzwingt die Stichwahl gegen Magdalena Föstl und kann sich mit 61,6% der Stimmen durchsetzen. Im Rahmen der Gemeinderatswahl 2014 tritt er erneut als Bürgermeisterkandidat gegen Sascha Hertel an und gewinnt diese mit 80,7% der Stimmen. Er war Vorsitzender des SPD Ortsvereins von 2010 bis 2016.

Michael Hoser, 23.4.1921 – 27.12.2010, Bauunternehmer

SPD Gemeinderat 1952, 1956, 1966, 1972, 1978¹ und auf dem Jubiläumsfoto abgebildet. Verliert 1960 die Stichwahl gegen Franz Fordermaier als Bürgermeisterkandidat. Schließlich tritt er 1972 als Bürgermeisterkandidat gegen Wilhelm Haller an und verliert die Wahl knapp mit 1781 gegen 1929 Stimmen. Michael Hoser war Vorsitzender des SPD Ortsvereins von 1965 bis 1974.

Ludwig Huml¹, *April 1889

Er war zwischen den Kriegen der eigentliche Gegenspieler von Anton Haas und nach einigen Aussagen sicher die bestimmende Person in der Schwabener SPD. Er war von Beruf Sägearbeiter und wohnte im Habererweg. Abgesehen von seinen Tätigkeiten im Gemeinderat ist sonst nichts über ihn bekannt; Familie scheint er nicht hinterlassen zu haben.

Ludwig Huml meldet am 12.6.1919 an das Bezirksamt Ebersberg eine Versammlung des sozialdemokratischen Vereins für den 14.6.1919 für die Vorbereitung der Wahlen an²³.

Bei den Bürgermeisterwahlen 1919 kandidierte er gegen Ferdinand Dax (BVP) und unterlag mit 276 gegen 506 Stimmen. Bei den Bürgermeisterwahlen 1924 erhält er 418 Stimmen gegenüber seinem Kontrahenten Anton Haas, der auf 539 kam. Er vertritt die SPD im Gemeinderat 1924 und 1929.

Albert Jell¹, *23.7.1889 Markt Schwaben, +23.5.1968, Haus Nr. 147

Albert Jell erlernte das Schreinerhandwerk und war viele Jahrzehnte als selbständiger Schreiner im Ort tätig. Von 1924 bis 1933 gehörte er dem Gemeinderat Markt Schwabens an. Nach dem Krieg gehörte er von 1945 bis 1948 dem Gemeinderat an, davon 1946 bis 1948 als 2. Bürgermeister, bevor er zum 1. Bürgermeister gewählt wurde und diese Position für 12 Jahre ausübte. Anschließend vertrat er die SPD 1960 und 1966 noch im Gemeinderat. 1967 wurde er zum Ehrenbürger Markt Schwabens ernannt. Außerdem erhielt er das Bundesverdienstkreuz.



Schwerpunkt seiner Tätigkeit als Bürgermeister war es, die Baracken zu entfernen und Baugrund zu kaufen, damit neue Häuser – vor allem im sozialen Wohnungsbau - entstehen konnten⁷². Er gründete 1950 eine Wohnungsbaugenossenschaft und führte das „Wohnungszehnerl“ ein, eine Abgabe, die von allen Vereinen getragen wurde und für den Wohnungsbau verwandt wurde. Er leistete damit einen großen Beitrag für den Wiederaufbau der Gemeinde nach dem Krieg.

Er setzte sich 1954 dafür ein, dass Markt Schwaben das Falkenwappen verliehen wurde, als dieses von Schloß Falkenberg frei wurde.

Albert Jell ist auch auf dem Jubiläumsfoto abgebildet.

Heike Jungwirth, *14.9.1944, Hausfrau

vertritt die SPD im Gemeinderat 1972 und 1978¹.

Dieter Kämpf, *20.2.1940, Realschuldirektor

vertritt die SPD im Gemeinderat seit 1981 bis heute

Adolf Kastl, *2.1.1912 Mitterteich, +24.11.1964 Markt Schwaben

Adolf Kastl war Telegrafenerbeiter bei der Reichspost/Bundespost, zuletzt als Telegrafeneroberaufseher. Er ist am 22.7.1946 aus Dorfen wieder nach Markt Schwaben zugezogen. Kastl wohnte in den 30er Jahren in Markt Schwaben und ist vermutlich aus dienstlichen Gründen nach Dorfen versetzt worden⁶⁰.

Er wird mit Alois Fleischmann am 26. April 1933 verhaftet

Franz Knat,

auf dem Jubiläumsfoto abgebildet

Hans Knauscher,

auf dem SPD Gemeinderats-Wahlvorschlag von 1948¹

Albert Knittlberger, *01.09.1920 , +31.07.2007⁶⁵, Haus Nr. 173

Mitglied der SPD Markt Schwaben am 16.1.1946, keine frühere Parteizugehörigkeit⁶³.

Bruder von Martin Knittlberger jun⁶³.

Martin Knittlberger senior¹ *10.11.1901, +18.7.1964

Schwager von Alois Fleischmann, Gemeinderat in Markt Schwaben am 22.4.1933

Beruft eine Versammlung der SPD Markt Schwaben am 19.2.1933 im Liebl'schen
Bahnhofsrestaurant, Hörlkofen ein²⁹

Letzter Vorsitzender vor dem Verbot der Partei 1933. Martin Knittlberger sen war in der
Gewerkschaft und bei der Arbeiterwohlfahrt aktiv und wohl die treibende Kraft der SPD in Markt Schwaben
vor und nach dem Krieg. Seit 1946 - 1966 erneut SPD Vertreter im Gemeinderat Markt Schwaben. Er ist auch
auf dem Jubiläumsfoto abgebildet.

Er war auch erster Vorstand des SPD Ortsvereins nach dem Krieg (1945 – 1959)



Martin Knittlberger junior, *23.1.1937, Angestellter

Ist der Sohn von Martin Knittlberger senior und auch in der SPD aktiv. Seine Schwester Kathi Knittlberger ist
mit Buchdrucker Lippl, dem Großvater des jetzigen Hutgeschäftes verheiratet⁶².

Hans-Peter Kohlhammer, *1947, EDV-Schulungsleiter

ist Vorsitzender des SPD Ortsvereins von 1982 bis 1984 und vertritt die SPD im Gemeinderat von 1984.

Albert Künzl *07.09.1890, +27.1.1969⁶⁵

SPD Gemeinderat 1952¹, auf dem Jubiläumsfoto abgebildet

Thomas Lackermeier, 17.10.1938, Elektromeister

Rückt 1988 für die SPD in den Gemeinderat und vertritt die SPD im Gemeinderat 1990

Franz Laurent, *19.12.1919 MS, +10.01.1975 Nürnberg⁶⁵, Haus Nr. 77c

Mitglied der SPD Markt Schwaben am 16.1.1946, keine frühere Parteizugehörigkeit⁵³

Franz Laurent gehörte dem am 6.2.1946 gewählten Gemeinderat an¹. Er ist vermutlich der Schwager von Willy
Feilenreiter⁶³, eventuell auch sein Schwiegeronkel⁶².

Ludwig Leikam, *1926

SPD Gemeinderat 1948 und 1952¹. Er ist auf dem Jubiläumsfoto abgebildet und Sohn des Postboten⁶².

Willi Löchert, *06.11.1894 in Schwerin, + 13.12.1969⁶⁵

auf dem SPD Gemeinderats-Wahlvorschlag von 1948¹

Jakob Ludwig, *6.3.1925, +06.11.1985⁶⁵, Vorarbeiter,

auf dem Jubiläumsfoto abgebildet. Er ist einer von 3 Geschwistern, die bei der Sägmühle gewohnt haben.
Seine Schwester hieß Anna. Er wurde am 12.7.1947 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen⁶⁵.

Simon Maier¹ *?, +1932,

Zimmermann, Mitglied des Arbeiter- und Bauernrates 1918, seit 1924 für die SPD im Schwabener Gemeinderat

1. Vorstand Arbeiterverein 1923 - 1931

Bert Meier,

auf dem Jubiläumsfoto abgebildet. Bert Meier ist Wasserwart und etwa so alt wie Franz bzw. Egid Gerstmayer⁶².

Ludwig Mendl Junior, *1937⁶³

war Vorsitzender des SPD Ortsvereins von 1961 bis 1963. Familie Mendl hat im Armenhaus an der Bachbrücke im Angerl gewohnt⁶².

Ludwig Moser, *30.07.1922, +31.01.1994⁶⁵

auf dem Jubiläumsfoto abgebildet

Hans Nimmerfall⁶¹ *25.10.1872 München, +20.8.1934 Pasing

Eröffnet und schließt eine Versammlung der SPD Markt Schwaben am 26.2.1933 im Gasthaus Gillhuber, Pastetten³⁰

Er kandidiert 1924 bei der Landtagswahl für die SPD im Bezirk Oberbayern und kommt – mit 22 anderen SPDlern – in den 129 Sitze zählenden bayrischen Landtag. Zu dieser Zeit wohnt er in Pasing, ist Sekretär und Pasinger Stadtrat⁶¹.

Paul, Baugenossenschaft,

auf dem Jubiläumsfoto abgebildet

Martin Piller¹, *13.05.1905, +1972

Martin Piller war Bauführer / Polier bei der Firma Haydn und in dem von den Besatzungsmächten nach dem Krieg bestimmten Gemeinderat. Er ist Großvater des heutigen Optikers. Sein Sohn Martin, Jahrgang 1928 war Klassenkamerad von Josef Blasi⁶².

Josef Preis, *25.3.1910, +27.9.1995⁶⁵, Schlosser,

SPD Gemeinderat 1952, 1956, 1960, 1966 und 1972¹. Sohn des Postboten Preis⁶².

Johann Rankl¹, *13.08.1892, +28.01.1972

Johann Rankl war Schreinermeister und von 1924-1929 SPD Vertreter im Schwabener Gemeinderat

Auch nach dem Krieg war er von 1952 – 1960 Gemeinderat und von 1963 - 1965 Ortsvereinsvorsitzender. Er führte die gemeinsame Schreinerei nach der Wahl von Albert Jell zum Bürgermeister alleine weiter⁶³. Er ist auf dem Jubiläumsfoto abgebildet.

Jakob Rappold, *06.07.1874, + 30.11.1947⁶⁵

Mitglied der SPD Markt Schwaben am 16.1.1946, frühere Parteizugehörigkeit der SPD⁵³. Frau Blasi erinnert sich an einen blinden Herrn Rappold⁶².

Anton Richter, 10.2.1942, Schlossermeister

vertritt die SPD im Gemeinderat seit 1972 bis heute¹. Seit 25 Jahren Vorsitzender des AWO Kreisverbandes Ebersberg.

Matthias Riexinger, *1912?

auf dem SPD Gemeinderats-Wahlvorschlag von 1948¹

Josef Schreier, *11.04.1898⁶⁵, Erdingerstr. 273,

Mitglied der SPD Markt Schwaben am 16.1.1946, frühere Parteizugehörigkeit der SPD⁵³.

SPD Gemeinderat 1948, dann kurz darauf verstorben und am 6.4.1949 durch Franz Gerstmayer ersetzt¹. Vater von Ludwig Schreier Junior und Bruder von Ludwig Schreier Senior⁶³.

Ludwig Schreier Senior, *28.08.1899, +18.10.1957⁶⁵, Bundesbahn, Haus Nr. 353⁵³,

Ludwig Schreier war Telegraphensekretär und Bezirksbauführer⁶³ und gehörte dem Gemeinderat 1946 und 1948 an¹. Er war Bruder von Josef Schreier und Vater von Erwin Schreier (Fußballer)⁶³.

Mitglied der SPD Markt Schwaben am 16.1.1946, keine frühere Parteizugehörigkeit⁵³.

Ludwig Schreier Junior, *20.06.1921, +17.04.1977⁶⁵,

Sohn von Josef Schreier. SPD Gemeinderat 1956 und 1960, allerdings am 2.6.1961 ausgetreten¹. Ludwig Schreier wurde am 23.6.1945 aus der Wehrmacht entlassen⁶⁵, arbeitete bei der Gemeinde⁶³ und war Vorsitzender des SPD Ortsvereins von 1959 bis 1961.

Georg Schwarzenberger, *11.5.1930, +05.03.1997⁶⁵, Maurer,

rückt 1968 für Werner Grundke in den Gemeinderat nach und ist dort auch 1972 und 1978 vertreten¹. Er arbeitete bei der Baufirma Hosser. Zu einem späteren Zeitpunkt ist er aus der Partei ausgetreten. Sein Sohn Walter singt bei der Liederfreiheit⁶³.

Johann oder Stefan Schwarzenberger¹,

Ortsvereinsvorsitzender der SPD vor dem Krieg.

Er sang bei der Liederfreiheit⁶².

Friedrich Soller, *24.03.1904, +11.09.1974⁶⁵,

auf dem SPD Gemeinderats-Wahlvorschlag von 1948¹

Siegbert Tillmann, 22.11.1951, Maschinenbau-Ingenieur

vertritt die SPD im Gemeinderat 1996 und 2002. Er war Vorsitzender des SPD Ortsvereins von 1992 bis 1999.

Anton Weger,

Der Telegraphenvorarbeiter war Mitglied im Arbeiterverein und Weltkrieg -1- Teilnehmer, arbeitete bei der Post und zog im Lauf der nächsten Jahre weg, so dass auch er keine weitere Rolle mehr in Markt Schwaben spielt.

Von 1924 - 1929 war er SPD Vertreter im Schwabener Gemeinderat

Karin Weller, *1946, Hausfrau

vertritt die SPD im Gemeinderat 1990 und 1996.

Thyge Weller,

war Vorsitzender des SPD Ortsvereins von 1984 bis 1992.

Albert Wichter, Haus Nr. 265

Mitglied der SPD Markt Schwaben am 16.1.1946, keine frühere Parteizugehörigkeit ⁵³.

Alfons Wiester, Haus Nr. 265

Mitglied der SPD Markt Schwaben am 16.1.1946, keine frühere Parteizugehörigkeit ⁵³. Vermutlich war er Vater von Walter Wiester, der mit Thomas Lackner zur Schule gegangen ist⁶³.

Bernhard Winter, *11.1.1954

ist die treibende Kraft bei vielen der nach 1991 begonnenen Aktionen wie zum Beispiel den Sonntagsgesprächen / -begegnungen. Im Rahmen dieser herausragenden Gesprächsreihe kann er viele namhafte Repräsentanten aus Politik, Kirche, Wissenschaft, Medien und Sport aus dem In- und Ausland gewinnen und vorstellen. Er tritt bei der Bürgermeisterwahl 1996 gegen Richard Huber an, erzwingt eine Stichwahl und unterliegt dann nur knapp mit 43,6% der Stimmen. Er vertritt die SPD 1996 im Gemeinderat. Bei der Bürgermeisterwahl 2002 gewinnt er ohne Plakatierung mit 55,8% die Wahl gegen Monika Schützeichel. Damit stellt der SPD Ortsverein nach 1960 wieder den Bürgermeister. 2008 kann Bernhard Winter die Bürgermeisterwahl überzeugend mit 67,3% der Stimmen gegen Florian Alte gewinnen. Nach knapp neunjähriger Amtszeit tritt er Ende Februar 2011 von seinem Amt zurück, um sich wieder seinem Herkunftsberuf als Psychotherapeut zu widmen.

Karl Wölfel, Haus Nr. 105

Mitglied der SPD Markt Schwaben am 16.1.1946, frühere Parteizugehörigkeit der SPD ⁵³. Karl Wölfel war Besitzer des Cafe Leander⁶².

Vereine mit Bezug zur SPD

Arbeiter-Radfahrer-Verein Solidarität⁶⁶

Gründung im Juni 1912

Gründungsmitglieder: Georg Buchberger, Karl Burgstaller, Johann Emmer, Theodor Fordermeier, Josef Hofer, Johann Müller, Dominikus Schmid, Kaspar Wüst

Die Solidarität pflegte vor allem das Tourenfahren, Radrennen wurden anfangs wohl nicht veranstaltet. 1933 musste der Verein seinen Betrieb einstellen, das Vereinsvermögen wurde durch die NSDAP beschlagnahmt.

Martin Knittlberger bewahrte bis 1950 die Standarte des Vereins und rief ihn am 1. April 1950 wieder ins Leben. Jetzt wurde

auch eine Motorsportgruppe gebildet, man pflegte das Kunstradfahren und veranstaltete auch Radrennen auf einem Dreieckskurs Bahnhof – Bahnhofstraße – Herzog-Ludwig-Straße - Bahnhof.



Arbeiter-Radfahrer-Verein
„Solidarität“ 1927

Arbeiter-Kranken-Unterstützungsverein Markt Schwaben (Arbeiterverein) ⁶⁷

Gegründet im Mai 1867 vom Bader Max Graf, Schneidermeister Xaver Haas, Schuhmachermeister Xaver Rath sowie weiteren kleinen Handwerkern aus dem Ort. Die ca 25 Männer zahlten monatlich 6 Kreuzer und erhielten im Krankheitsfall 1 Gulden pro Woche. In den 80er Jahren wuchs die Zahl der Mitglieder vor allem durch Arbeiter des Sägewerks Molfenter und der Brauerei Bonschab rasant an. 1895, zur Zeit der Fahnenweihe wurde Michael Reisböck als Vorstand, Sepp Moser als Kassier und Andreas Baumeister als Schriftführer genannt. 1912 spaltete sich der katholische Arbeiterverein (Katholisches Werkvolk) ab. 1910 machte sich die Sängerrunde des Vereins als „Liederfreiheit“ selbständig. Auch der Arbeiterverein musste seinen Betrieb während der Nazizeit einstellen. Die Chronik erwähnt, dass der Arbeiterverein 1962 die Auflösung der Unterstützungseinrichtung beantragte.

Gesangsverein Lyra = Sängerrunde Liederfreiheit⁶⁸

1910 durch 20 Mitglieder des Arbeitervereins gegründet. Als Dirigenten fungierten Urban, der jedoch 1912 zum Katholischen Arbeiterverein abwanderte, Hans Brandstetter, Josef Emmer, der dieses Amt bis zur Einstellung des Betriebes Im dritten Reich wahrnahm. 1950 wurde die Sängerrunde unter dem Vorstand Hacker und dem Dirigenten Ludwig Schartner senior wieder aktiv. Nach dessen Tod übernahm Ludwig Scharter junior das Dirigentenamt. Das Foto soll 1955 entstanden sein.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold⁶⁹

Der Verband wurde 1924 durch die drei Parteien der Weimarer Koalition (SPD, Zentrum, DDP) gegründet. Es sollte dem Schutz der Weimarer Republik gegen ihre radikalen Feinde dienen. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde der Verband 1933 verboten.

Egid Gerstmayer war Mitglied des Reichsbanners

Bildnachweis

Nachweis der Fotos der Grußwortautoren:

Andrea Nahles
Büro Andrea Nahles

Dr Hans-Jochen Vogel
Foto Henning Schlottmann, Wikipedia, Lizenz: „Namensnennung 4.0 international“

Dr. Andreas Lenz
Büro Dr. Lenz, Foto und Copyright André Wahba

Doris Rauscher
Büro Doris Rauscher

Thomas Huber
Büro Thomas Huber

Robert Niedergesäß
Büro Robert Niedergesäß

Georg Hohmann
Georg Hohmann

Markus Rinderspacher
Büro Markus Rinderspacher

Thomas Vogt
Thomas Vogt

Cornelia Gütlich
Cornelia Gütlich

Nachweis der Fotos aus der Chronik

Seite 4 August Bebel
Friedrich-Ebert-Stiftung, Archiv der sozialen Demokratie,
www.geschichte-der-sozialdemokratie.de/demo

Seite 5 Markt Schwaben zur Zeit von Bürgermeister Otto Sommer
Postkarte Heimatmuseum Markt Schwaben e.V.

Seite 5 Bürgerverzeichnis von Markt Schwaben

Gemeindebürgerverzeichnis Marktgemeinde Schwaben vom 26.02.1906, Staatsarchiv
München, LRA 36751

Seite 6 Bürgermeister Lippert, bis 1908

Archiv der Gemeinde Markt Schwaben

Seite 7 Die Bahnlinie Schwaben – Erding aus der Vogelschau

Postkarte Heimatmuseum Markt Schwaben e.V.

Seite 8 Holzwerk Schweiger, Sägewerk I + II

Heimatmuseum Markt Schwaben e.V., Hans-Georg Schweiger

Seite 8 Holzwerk Molfenter

Heimatmuseum Markt Schwaben e.V., Hans-Georg Schweiger

Seite 9 Maschinenfabrik Weindl

Heimatmuseum Markt Schwaben e.V.

Seite 9 Dampfziegelei Schwaben, um 1930

Heimatmuseum Markt Schwaben e.V., Sonderausstellung, Foto Helmut Wohner

Seite 11 Bürgermeister Sommer, 1908 -1917

Archiv der Gemeinde Markt Schwaben

Seite 12 Bürgermeister Dax, 1917 -1924

Archiv der Gemeinde Markt Schwaben

Seite 13 Chronik der SPD Kirchseeon anlässlich des 100-jährigen Gründungsjubiläums

SPD Ortsverein Kirchseeon

Seite 17 Anmeldung einer Wählerversammlung am 12.6.1919

Staatsarchiv München, LRA 76866

Seite 22 Bürgermeister Haas, 1925 -1933, 1945 - 1948

Archiv der Gemeinde Markt Schwaben

Seite 31 Kleiderfabrik Loden Frey, um 1936

Heimatmuseum Markt Schwaben e.V.

Seite 33 Flüchtlingsbaracke Nr. 5, Am Fischergries

Heimatmuseum Markt Schwaben e.V., Foto Helmut Wohner

Seite 34 Wohnungsbaugenossenschaft Schießstättenweg
Heimatismuseum Markt Schwaben e.V., Architekt Kressirer

Seite 35 Bürgermeister Jell, 1948 - 1960
Archiv der Gemeinde Markt Schwaben

Seite 37 Jubiläumsbild, Aufnahmezeitpunkt wahrscheinlich 1952
Privatbesitz Bernhard Winter, Markt Schwaben

Seite 39 Wahlflyer Gemeinderatswahl 1972
SPD Markt Schwaben

Seite 41 Wahlflyer Gemeinderatswahl 1990
SPD Markt Schwaben

Seite 42 Bernhard Winter
SPD Markt Schwaben

Seite 42 Bewerbung und Urkunde Wilhelm-Dröscher Preis 1995
SPD Markt Schwaben

Seite 43 Aufruf zur Gründung eines Fördervereins Jugendzentrum
SPD Markt Schwaben

Seite 44 Infostand SPD Ortsverein und Bodenzeitung
SPD Markt Schwaben

Seite 45 Wahlflyer Gemeinderatswahl 1996
SPD Markt Schwaben

Seite 45 Wahlflyer Gemeinderatswahl 2002
SPD Markt Schwaben

Seite 46 Wahlflyer Gemeinderatswahl 2008
SPD Markt Schwaben

Seite 47 Wahlflyer Bürgermeisterwahl 2011
SPD Markt Schwaben

Seite 47 Wahlflyer Gemeinderatswahl 2014
SPD Markt Schwaben

Seite 48 Jubiläumsstammtisch des SPD Ortsvereins 4.5.2017 (2 Fotos)
Ebersberger Zeitung vom 6./7.5.2017, Foto Jürgen Roßmann

Seite 56 Kaspar Brod
Auszug aus dem Jubiläumsbild Seite 37

Seite 58 Alois Fleischmann
Auszug aus der Dokumentation „Vergessener Widerstand“⁴³

Seite 58 Franz Fordermeier
Auszug aus dem Jubiläumsbild Seite 37

Seite 59 Egid Gerstmayer
Auszug aus der Dokumentation „Vergessener Widerstand“⁴³

Seite 61 Albert Jell
Archiv der Gemeinde Markt Schwaben

Seite 62 Martin Knittlberger senior
Auszug aus dem Jubiläumsbild Seite 37

Seite 66 Arbeiter-Radfahrer-Verein „Solidarität“ 1927
Heimatmuseum Markt Schwaben e.V.

Seite 67 Sängerrunde Liederfreiheit etwa 1955
Privatbesitz Thomas Lacknermeier

Festausschuss

Zur Vorbereitung der Jubiläumsfeierlichkeiten und zur Abstimmung der Dokumentation gründete sich ein Festausschuss, der die verschiedenen Aktivitäten abstimmte und umsetzte. Die Mitglieder waren: Irmgard Czech, Wolfgang Gregor, Björn Gregor, Torsten Hauberg, Norbert Herrmann. Im Rahmen der Aktivitäten wird auch ein Baum im Postanger gepflanzt. Die Skulptur dafür schuf Bruno Kukla.

Impressum

Herausgeber und verantwortlich im Sinne des Presserechts: SPD-Ortsverein Markt Schwaben vertreten durch den Vorsitzenden Manfred Kabisch

Zinngießergasse 34, 85570 Markt Schwaben

E-Mail: manfred.kabisch@spd-markt-schwaben.de

Die technische Gestaltung und das Layout für die Festschrift und die Ausstellungsplakate erfolgte von Melina Berti.